

Trier, Trierweiler und VG Trier-Land prüfen gemeinsames Gewerbegebiet. **Seite 3**



Brubacher Hof am 6. November erneut im Stadtrat: die wichtigsten Fragen und Antworten zu dem städtebaulichen Entwicklungsgebiet im Überblick. **Seite 7**



Kinderstadtpläne sind seit 23 Jahren besondere Form der Bürgerbeteiligung. **Seite 10/11**

23. Jahrgang, Nummer 45

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 6. November 2018

Rathaus am 13. nachmittags zu

Die Personalversammlung 2018 der Stadtverwaltung findet am Dienstag, 13. November, ab 14 Uhr, statt. Daher sind alle Dienststellen spätestens ab diesem Zeitpunkt geschlossen. Für die Kfz-Zulassungsstelle in Trier-Nord gilt das ab 11.30 und das Bürgeramt in der Jägerkaserne ab 13 Uhr. *red*

Museumsprogramm bis 2022

Im Kulturausschuss am Mittwoch, 7. November, 17 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus, geht es unter anderem um das Programm des Stadtmuseums bis zur Römerausstellung 2022. *red*

Sieben Anfragen und neun Anträge im Rat

Auf der Tagesordnung der Stadtratssitzung am Dienstag, 6. November, 17 Uhr, Rathausaal, stehen sieben Anfragen der Fraktionen. Sie befassen sich mit „Schutz für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen“ (SPD), der Kostenaufteilung bei Kitas konfessioneller Träger (Grüne), der Situation der Beschäftigten in Kitas sowie Fahrradstellplätzen (Linke), der „Himmelsleiter“ zum Markusberg und der in der Nähe gelegenen Maria-Hilf-Kapelle (AfD), dem Exhaus (Linke) und WLAN an Schulen (FDP). Danach folgen die Anträge: „Erhalt der Justizvollzugsanstalt“ (CDU, SPD, Grüne), Zehn-Jahreskonzept Fußverkehr und ÖPNV, „Verbesserung der Sicherheit des Radverkehrs“ und „Finanzierung des Tierheims sicherstellen“ (CDU und Grüne) sowie „Offenes und kostenloses WLAN in öffentlichen Verwaltungsbereichen“ und „Soziallotsen“ (SPD). Außerdem stellen die Grünen einen Antrag für einen nachhaltig, ökologisch und gerecht gestalteten Weihnachtsmarkt, die FDP für die Umstellung auf E-Rechnungen im Rathaus und die AfD zur Seniorenpolitik. *red*

Pilz frisst sich durch Holzbalken

Mittelteil des Exhaus-Gebäudes aus Sicherheitsgründen geschlossen / Konzerte davon nicht betroffen

Statt verzerrter Gitarren, krachenden Drums und lautem Gesang ist im Exhaus derzeit nur Baulärm zu hören. Um den Brandschutz und die Barrierefreiheit zu gewährleisten, nimmt die Stadt viel Geld in die Hand und renoviert das Gebäude. Bei den Bauarbeiten wurde nun jedoch ein Detail entdeckt, das für Mehrarbeit sorgt.

Von Björn Gutheil

Im Zuge der Bauarbeiten stellten die Arbeiter fest, dass die Holzbalken im Obergeschoss des Mittelteils in dem historischen Gebäude von dem sogenannten Hausschwamm betroffen sind. Hierbei handelt es sich um einen Pilz, der das Holz regelrecht zerfrisst. Da ein Großteil der Balken befallen ist, hat die städtische Gebäudewirtschaft den Mittelteil des Gebäudes sicherheitshalber geschlossen. Jürgen Eckstein, Projektleiter bei der Gebäudewirtschaft, erläuterte bei einem Pressetermin vergangene Woche, wie man dem Schwamm zu Leibe rücken will: „Über die befallene Stelle hinaus wird noch ein Meter von dem gesunden Holz rausgeschnitten und ein neues Stück eingesetzt.“ Laut Dr. Frank Simons, Leiter der städtischen Gebäudewirtschaft, werde aktuell noch untersucht, wie viele Balken genau betroffen sind.

Offener Jugendbereich betroffen

Betroffen von der Schließung des Mittelteils ist der offene Jugendbereich und das Café, das für private Partys vermietet wurde. Der Leiter des Jugendamts, Carsten Lang, ist jedoch optimistisch, dass andere Räume gefunden werden, um die Arbeit fortzuführen. Nicht von der Schließung betroffen ist der Veranstaltungsbereich. Die Konzerte im Balkensaal im rechten Seitenflügel des Gebäudes finden



Späne im Balken. Projektleiter Jürgen Eckstein erläutert im Obergeschoss des geschlossenen Exhaus-Mittelteils, dass dort zahlreiche Holzbalken vom sogenannten Hausschwamm befallen sind. Hierbei handelt es sich um einen Pilz, der die Holzbalken geradezu zerfrisst (kleines Bild). Laut Eckstein werden die befallenen Stücke herausgesägt und durch neue ersetzt. *Fotos: Presseamt/gut*

alle wie geplant statt. Lang: „Jeder, der Veranstaltungen besucht, hilft dem Exhaus.“ Auch Baudezernent Andreas Ludwig machte sich ein Bild von der Baustelle und rief dazu auf, das Exhaus durch den Besuch von Konzerten und Veranstaltungen zu unterstützen. Die Mehrkosten für die Beseitigung des Hausschwamms seien noch nicht zu beziffern, sagte Ludwig. Insgesamt sind bislang 4,29 Millionen Euro für die Sanierungs- und Brandschutzmaßnahmen eingeplant.

Da die Arbeit im Kinderhort durch die umfangreichen Bauarbeiten immer mehr beeinträchtigt war, wurde

dieser nun – unabhängig von der Entdeckung des Hausschwamms – temporär in die Ambrosius-Grundschule ausgelagert. Laut Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Elvira Garbes stehen den Kindern dort drei große Klassen- und weitere Nebenräume zur Verfügung.

Ambitionierter Zeitplan

Was den Zeitplan angeht, hoffen die Verantwortlichen auf eine Wiedereröffnung der beiden Seitenteile des Gebäudes in der ersten Jahreshälfte 2019. In beiden wird derzeit emsig gearbeitet, sodass etwa im Exil im nächsten

Jahr wieder große Konzerte stattfinden können. Für den von dem Pilz betroffenen Mittelteil wird dieser ambitionierte Zeitplan wohl nicht gelten. Hier wird nach Vorlage aller Untersuchungsergebnisse ein Sanierungsplan samt Kosten erfolgen, über den die städtischen Gremien samt Stadtrat entscheiden werden.

Das Exhaus befindet sich seit Mai diesen Jahres in einem Insolvenzverfahren. Die finanzielle Schieflage hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass wegen des Umbaus die Einnahmen aus Konzerten deutlich gesunken sind. *red*

Porta zum Anbeißen

TTM verkauft Adventskalender

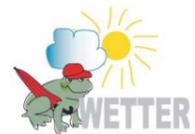
Wer genau nachzählt, wird merken, dass die Porta Nigra zwei große Tore und 26 Fenster hat. Aber zu genau sollte man es mit dem Adventskalender, der das römische Stadttor zeigt, nicht nehmen. Auch dieser hat, wie es die etwa 100 Jahre alte Tradition will, nur 24 Türchen. Und hinter jedem versteckt sich ein Stück Vollmilchschokolade. „Wir wurden immer wieder nach einem Adventskalender mit Trier-Motiv gefragt“, sagt Caroline Baranowski, die bei der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) unter anderem für den Einkauf der Souvenirs verantwortlich ist. Das Foto des besterhaltenen antiken Stadttors nördlich der Alpen hat der Trierer Journalist Rolf Lorig vor zehn Monaten beim Sterntalermarkt gemacht. Angeboten

wird der Adventskalender für 5,95 Euro in der Tourist-Information neben der Porta Nigra sowie in den Galeria-Kaufhof-Filialen Simeonstraße 53 und Fleischstraße 68-76.

Kalender mit guten Vorsätzen

In der Tourist-Information gibt es auch die kalorienarme Variante eines 24-Türchen-Kalenders: den „Trierer Guuden Vorsatz Kalänner“ für 3,95 Euro, der von dem Trierer Cartoonisten Johannes Kolz entworfen wurde. Er fragt: „Sie wollen ein besserer Mensch werden, finden sich aber bereits perfekt? Sie möchten ihr Karma aufwerten, wissen aber nicht wie?“ Und bietet selbst die Lösung an: „Dann kommt der ‚Vorsatz-Kalänner‘ gerade recht.“ *red*

Viel Sonne und sehr wenig Regen



Viel Sonne und vor allem wenig Regen zeichnete den Oktober aus. Es regnete nur 11,5 Liter pro Quadratmeter, dass sind satte 82 Prozent weniger als sonst im Oktober. Den „stärksten“ Guss gab es am 30. des Monats, als 4,5 Liter pro Quadratmeter fielen. Die Sonne schien 132 und damit gut 32 Stunden mehr als im vieljährigen Mittel. Mit 10,6 Grad war es ein knappes Grad wärmer als sonst im Oktober. Auf die sommerliche Temperatur von 26,4 Grad stieg das Thermometer am 13. des Monats. Kältester Tag war der 31. – hier wurden an der Wetterstation Avelsbach frostige minus 0,2 Grad gemessen. *red*



Mit oder ohne Kalorien? Susanne Schneider von der TTM (links) wirbt für 24 Türchen mit Schokolade. Theresa Becker zieht den kalorienarmen Kalender vor. *Foto: TTM/Alexander Schumitz*

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Ausstellungsstadt Trier



In der jüngsten Sitzung hat sich der Kulturausschuss mit der für das Jahr 2022 geplanten Gemeinschaftsausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ befasst. Es ist eine enge Kooperation mit dem Rheinischen Landesmuseum und dem Museum am Dom vorgesehen. Auch in der Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach sollen herausragende Exponate gezeigt werden. Der Direktorin des Stadtmuseums, Dr. Elisabeth Dühr, sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihren spannenden Vortrag, vor allem aber dafür gedankt, dass die Museen der Stadt Trier diesem sicherlich komplexen Thema als erste in Deutschland eine große Landesausstellung widmen.

Ursachen des Untergangs

Bis in die heutige Zeit gibt es überaus spannende Fragen, die einer Antwort harren. Zum Beispiel: Welche Ursachen stecken hinter dem Untergang des Weströmischen Reiches, der auf das Jahr 476 datiert wird? Wie wurde römisches

Geistesgut von der nachfolgenden Epoche des christlichen Mittelalters aufgegriffen und weitergeführt? So stellte der Direktor der Stadtbibliothek, Professor Michael Embach, in der Sitzung des Kulturausschusses dar, dass das Römische Reich zwar untergegangen sei, aber dennoch in bestimmten Bereichen, etwa in der Rechtskunde, eine Kontinuität zu sehen sei. Die Ausstellung wird sich sicherlich mit diesen, aber auch mit anderen spannenden Fragen auseinandersetzen.

Kultureller Leuchtturm

Wie auch immer, schon heute steht fest: Die geplante Ausstellung ist nicht nur ein weiterer kultureller Leuchtturm, der das Profil unserer Stadt mit einzigartiger römischer Vergangenheit als Ausstellungsstadt weiter schärft, sondern zugleich eine großartige Werboffensive für die Qualifizierung unserer Stadt als Kultur- und Tourismusstadt. Wir freuen uns, die Vorbereitungen zu dieser Ausstellung weiterhin konstruktiv begleiten zu dürfen.

Jürgen Backes

Mehr WLAN-Hotspots



Trier ist in Sachen WLAN-Hotspots bereits gut aufgestellt. Dank unserer Stadtwerke gibt es freies WLAN in unserer Innenstadt und in den Bussen der Stadtwerke, das Triererinnen und Trierer wie auch Gäste unserer Stadt gerne nutzen.

Auch im Trierer Rathaus am Augustinerhof existiert ein gut funktionierendes freies WLAN, das durch die Digitalisierung der Gremienarbeit im Stadtrat notwendig wurde. Aus Sicht der SPD muss dieses Angebot weiter ausgebaut werden. Die Trierer SPD beantragt daher in der nächsten Stadtratssitzung am 6. November, weitere WLAN-Hotspots in öffentlichen Gebäuden der Stadtverwaltung, vorrangig mit hohen Besucheraufkommen, zu installieren.

Trotz bereits umgesetzter Optimierungen von Behördengängen, wie zum Beispiel eine Online-Terminvergabe, kommt es immer noch in ein-

zelnen Ämtern zu Wartezeiten. Als Beispiel ist hier die Zulassungsstelle zu nennen. Denn gerade hier verbringen Besucherinnen und Besucher, die sich nicht vorher online einen Termin reserviert haben, schon mal eine längere Zeit im Wartebereich.

Bestmöglicher Service

Mit den Erfahrungen aus dem unkomplizierten Zugang zum Internet im Trierer Rathaus, sollte das Angebot auch an weiteren Stellen der Verwaltung ausgebaut werden. Für uns als Trierer SPD-Fraktion gilt daher: Wir wollen die Digitalisierung in der Verwaltung weiter ausbauen und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt den bestmöglichen Service bei ihren Behördengängen bieten.



Marco Marzi

Marco Marzi, SPD-Stadtratsfraktion

Inklusive Schule ist möglich



Als junger Mensch mit Behinderung eine Regelschule zu besuchen, ist nicht einfach. Manchmal ist es sogar richtig schwer. Diese Erfahrung habe ich in 13 Jahren Schule mehr als genug gemacht. Es gab dort niemanden, der gelernt hätte, wie man mit den auftretenden Problemen umgeht.

Die Lehrerinnen und Lehrer waren allein. Unterstützung gab es keine. Diejenigen, die es richtig gemacht haben, hatten eine gute Intuition und Menschenkenntnis. Denjenigen, die es nicht hinbekommen haben, kann ich nicht wirklich böse sein, denn sie waren schlicht und einfach überfordert. Leider kennen dieses Gefühl viele Lehrkräfte noch heute.

Ich weiß aber auch, dass fast alles schlechter gelaufen wäre, wenn ich auf eine Sonderschule geschickt worden wäre. Es hätte vieles einfacher und besser sein können, wenn meine damaligen Schulen inklusiv gewesen wären.

Inklusive Schulen sind anspruchsvoll, herausfordernd

und bieten eine riesige Chance für alle. Denn nur dort, wo die Unterschiedlichkeit aller Lernenden erkannt wird, werden sie entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse gefördert. Es genügt nicht, die Schule inklusiv zu nennen und Schulleitungen, Lehrer und Mitschüler allein zu lassen. Die Lehrkräfte müssen anders ausgebildet werden. Es muss mehr Personal mit unterschiedlichen pädagogischen Hintergründen in die Klassen, das sich die Aufgabe der individuellen Förderung teilt.

In Trier fangen wir erst damit an, Inklusion an Schulen zu ermöglichen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen erschweren dies erheblich. Deshalb ist es gut, dass die Trierer Verwaltung begonnen hat, nach kreativen Lösungen zu suchen, um allen Kindern und Jugendlichen ein gemeinsames Leben und Lernen zu ermöglichen. Dieser Weg ist aber noch lang und beschwerlich. Er kann nur gelingen, wenn er auch im Stadtrat breit getragen wird.

Wolf Buchmann

Wir kümmern uns um die anstehenden Probleme



Oberbürgermeister Wolfram Leibe hat dem Stadtrat am 26.

September den Entwurf für den Doppelhaushalt 2019/20 vorgelegt. Zu Recht hat der OB bei der Einbringung darauf hingewiesen, dass der Haushaltsbeschluss das wichtigste Recht der gewählten Vertreter der Bürgerinnen und Bürger ist. Welchen Spielraum haben die Fraktionen bei den Beratungen?

Unsere Fraktion kümmert sich um alle anstehenden Probleme, zum Beispiel die Modernisierung von Schulen und Schulwegen und um den Ausbau der Kinderbetreuung. Wir setzen uns weiterhin für eine ideologiefreie, zielorientierte und dem wirklichen Kindeswohl verpflichtete Schul- und Bildungspolitik ein. Wo immer möglich, gilt unsere ganze Aufmerksamkeit der Schaffung bezahlbaren Wohnraums in der Stadt. Aus zahlreichen Bürgerge-

sprächen wissen wir, dass die Menschen bezahlbare Mieten und keine Luxussanierungen wünschen. Angesichts hoher Mieten kommen Familien, besonders mit mehreren Kindern, trotz doppelter Einkommen an ihre Grenzen. Immer mehr Personen mit kleinen Einkommen werden dadurch aus der Stadt gedrängt.

Auch für Studierende ist die Lage auf dem Wohnungsmarkt drastisch. Die Stärkung einer funktionierenden und zukunftsweisenden Verkehrsinfrastruktur gehört nach unserem Verständnis ebenfalls zu den vordringlichen Aufgaben. Wie bei der Kürenzer Straße setzen wir uns auch in Zukunft für schlaglochfreie Straßen und flüssigen Verkehr unter Berücksichtigung der Interessen aller Verkehrsteilnehmer ein.

Bei der Vielzahl anstehender Problemlösungen, wozu auch die Theatersanierung und die Planung einer neuen Hauptfeuerwache gehören, gilt es, dass Rat und Verwaltung Prioritäten setzen, so wie unsere Fraktion dies seit Jahren fordert.

Christiane Probst, Fraktionsvorsitzende

Mehr Realismus bei der Planung



Derzeit befindet sich der Doppelhaushalt der Stadt Trier für die Jahre 2019 und 2020 zur Vorberatung in den Fachausschüssen. Im Dezernat IV fällt damit der Blick auch wieder auf die Realisierungsgrade bei Bauvorhaben. Im vergangenen Jahr wurde hierzu bei der Verabschiedung des Nachtragshaushalts bereits intensiv diskutiert, weil man damals viele Projekte, die eigentlich schon für 2017 eingeplant waren, nach 2018 verschieben musste. Der Realisierungsgrad im Jahr 2017 fiel entsprechend dürrig aus. In der folgenden Diskussion versprach die Verwaltung damals, dass man für 2018 besser planen wolle und man von einem Realisierungsgrad nahe der 100 Prozent ausgehe.

Heute steht nun aber bereits fest, dass man von diesem Ziel Lichtjahre entfernt ist. Zwar hat sich der Realisierungsgrad beispielsweise bei der Gebäudewirtschaft auf über 60 Prozent

verbessert, beim Tiefbau liegt aber die Prognose für 2018 bei nur rund 45 Prozent.

Wo genau liegt jetzt aber das Problem? Die Folge dieser Entwicklungen ist ein Investitionsstau, den die Stadt vor sich herschiebt. Circa 110 Millionen Euro stehen hier noch auf dem Zettel. Bei weiterhin niedrigen Realisierungsgraden entsteht hierdurch auch ein Demokratieproblem. Denn durch die Verabschiedung des Haushaltes geben der Stadtrat und die Verwaltung gegenüber den Bürgern das Versprechen ab, die im Haushalt geplanten Projekte auch umzusetzen. Passiert das nicht, entstehen Frust und Ärger über lange Bauzeiten oder über die wiederholte Verschiebung von Bauprojekten.

Als FDP-Fraktion fordern wir daher ganz klar realistischere und ehrlichere Planungen. Schlimmer, als den Bürgern zu sagen, dass das heiß ersehnte Bauprojekt erst in zwei oder drei Jahren kommt, ist es, ihnen die Realisierung jedes Jahr zu versprechen und die Erwartungen dann jedes Jahr erneut zu enttäuschen.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Mehr Platz für FußgängerInnen



Ja, für eine erfolgreiche Verkehrswende und nachhaltige Mobilität brauchen wir Maßnahmen wie den ticketlosen ÖPNV oder den Ausbau der Radwege. Viel zu selten wird jedoch die Mobilität zu Fuß als ökologischste Alternative thematisiert. Zu Fuß gehen schont die Umwelt, ist gesund, spart Geld und ist oft schneller. Doch dafür müssen wir die Stadt deutlich fußverkehrsfriendlicher gestalten.

In einer neuen Studie fordert das Umweltbundesamt die Förderung des Fuß-, Rad-, und Busverkehrs, explizit zulasten des Autoverkehrs in Städten. Das Amt fordert kürzere Wartezeiten an Ampeln, breitere Gehwege, mehr Zebrastreifen sowie eine drastische Reduzierung der Parkplätze, flächendeckend Tempo 30 und eine rigorose Verfolgung von Falschparkern.

Kommt Ihnen bekannt vor? Uns schon, decken sie sich doch mit Forderungen von örtli-

chen Umweltinitiativen und mit vielen minder erfolgreichen Initiativen unserer oder der Grünen-Fraktion im Stadtrat.

Autoverkehr zurückdrängen

Dabei ist es auch wegen des Bevölkerungszuwachses unausweichlich, den Autoverkehr zurückzudrängen und durch umweltfreundlichere, effizientere Mobilitätsangebote zu ersetzen. Wer den Zuzug nach Trier nicht begrenzen will, muss den innerstädtischen Verkehr radikal umstrukturieren.

Trier braucht eine Fußverkehrsstrategie, die dem Fußverkehr die politische Aufmerksamkeit schenkt, die sie verdient. Wir müssen Problemfelder im Fußverkehr aufdecken und beseitigen. Dabei sind die Forderungen des Umweltbundesamts nicht nur eine wichtige Richtschnur, sondern lassen sich zum Teil auch schnell umsetzen.

Mateusz Buraczyk, Linksfraktion

Maximal unsozial



Kinder sind wertvoll, aber auch teuer. Väter und Mütter wissen das. Selbst für die angeblich kostenfreie Bildung fallen immer wieder erhebliche Ausgaben an. Bücher und Kopien, Klassenkasse und Förderverein, Ausflüge und Klassenfahrten – und all das nicht selten mal zwei oder mal drei. Es läppert sich für Eltern und nicht nur sozial schwache Familien geraten so schnell an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten.

Häufig kommen noch erhebliche Fahrtkosten obendrauf. Während das Land die Kosten der Schülerbeförderung bei unzumutbarem Schulweg bis einschließlich Klasse 10 übernimmt, haben Familien unabhängig von der Höhe des Aufwands und der Anzahl der Kinder in der Sekundarstufe II diese Kosten alleine zu tragen. Nur wer eine seit 2009 nicht mehr erhöhte Einkommensgrenze unterschreitet, die kaum über

den Hartz-IV Regelsätzen liegt, bekommt die Ausgaben zum Teil erstattet. Doch selbst dann ist eine Eigenbeteiligung fällig, die zur Zeit 26 Euro im Monat beträgt und damit eine enorme Belastung für ein knappes Budget bedeutet.

Dass die Stadt plant, diesen Eigenanteil jetzt auch noch deutlich zu erhöhen, ist für uns ein sozialpolitischer Skandal. Je nach Preisstufe sollen für eine dreiköpfige Familie zwischen 33 und 61 Prozent mehr fällig werden als bisher. Im teuersten Fall beträgt der Eigenanteil dann pro Kind über 500 Euro im Jahr. Viel Geld für Eltern am Rande der Armut mit einem Netto-Einkommen von weniger als 1700 Euro monatlich.

Peanuts dagegen für die Stadt. Sie kalkuliert durch die Erhöhung mit einem jährlichen Mehretrag von gerade einmal 30.000 Euro – und das bei einer Gesamtverschuldung von über 800 und einem Jahreshaushalt von 410 Millionen Euro. Die AfD-Fraktion hat daher für die heutige Sitzung des Stadtrats einen Änderungsantrag gestellt, um diese Pläne zu Lasten der Schwächsten zu verhindern.

AFD-Fraktion

RaZ-Vermerk

Radfahren, aber sicher

Das Fahrrad ist wieder auf dem Vormarsch, vor allem in stau- und smoggeplagten Städten. Selbst in den USA werden inzwischen kurzerhand ganze Autospuren zu geschützten Fahrradstreifen umgewidmet. Dazu wird bei mehrspurigen Straßen die rechte Spur einfach grün angestrichen und durch Poller vom Autoverkehr getrennt: Fertig ist die „Protected Bike Lane“ (PBL). Bei diesem Konzept kommen sich auch Radfahrer und Fußgänger nicht gegenseitig ins Gehege. Der Fahrrad-Club ADFC berichtet begeistert von PBLs in New York, Chicago und Seattle. Der Trend schwappt jetzt nach Deutschland, wo Osnabrück im September Berlin knapp ausgestochen und als erste deutsche Stadt eine geschützte Radspur auf der Straße eingerichtet hat. Auch sonst tut sich in Europa einiges und das nicht nur bei den üblichen Verdächtigen Dänemark und Niederlande. Selbst in der spanischen Hauptstadt Madrid, in der sich früher nur Lebensmüde mit dem Fahrrad in den tosenden Verkehr gestürzt haben, ist in den vergangenen Jahren ein großes Radwegenetz entstanden.

Der Grund für den Ausbau: Experten sind sich darin einig, dass man den Menschen geschützte Wege geben muss, um sie zum Radfahren zu motivieren. Denn gerade in Großstädten gehört oft eine Menge Mut dazu, sich in den Straßenverkehr einzureihen. In Trier-Süd wird nun die erste Fahrradstraße eingerichtet (siehe Seite 7), um Radlern mehr Raum zu geben. Das Zusatzschild „Kraftfahrzeuge frei“ gibt weiterhin Autos und Motorrädern das Recht, hier zu fahren, doch Zweiräder haben Vorrang, dürfen nebeneinander fahren und geben damit die Geschwindigkeit vor. Damit ist sie ein weiteres Puzzlestück für eine fahrradfreundlichere Stadt. bau

Links und rechts der Autobahn

Trierweiler, Verbandsgemeinde Trier-Land und Stadt Trier wollen gemeinsames Gewerbegebiet prüfen

Gewerbe- und Industrieflächen sind rar in Stadt und Umland. Um hier Abhilfe zu schaffen, wollen die Gemeinde Trierweiler und die Stadt Trier zusammen mit der Verbandsgemeinde Trier-Land prüfen, ob man an der gemeinsamen Gemeindegrenze ein interkommunales Industrie- und Gewerbegebiet entwickeln kann.

Von Ernst Mettlach

Entsprechende Pläne haben Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Verbandsgemeinde-Bürgermeister Wolfgang Reiland und Ortsbürgermeister Matthias Daleiden vergangene Woche in Sirzenich der Öffentlichkeit vorgestellt. „Der Stadtrat hat mich beauftragt, zu prüfen, ob so etwas möglich ist“, begründete OB Leibe sein Engagement mit Blick auf einen Prüfauftrag. Trier brauche dringend neue Gewerbeflächen. „Ich habe derzeit gerade noch ein Grundstück zu vergeben, bekomme aber häufig Anfragen“, sagte Leibe, der darauf hinweist, dass es rund 25 Jahre her sei, seit das letzte Gewerbegebiet in Trier entwickelt worden sei.

Unternehmen Perspektiven bieten

Wolle man neue Unternehmen in Trier ansiedeln und bestehenden Firmen Perspektiven bieten, brauche man daher neue Gewerbeflächen. Daran hingen nicht nur dringend benötigte Gewerbesteuer, sondern auch Arbeitsplätze. Kurzfristig wolle man das rund zehn Hektar große Gelände der General-von-Seidel-Kaserne in Euren als Gewerbestandort entwickeln. Mittel- und langfristig wolle man prüfen, ob ein interkommunales Gewerbe- und Industriegebiet realisierbar sei.

Die hohe Nachfrage von Firmen nach geeigneten Flächen bestätigte auch Trierweilers Ortsbürgermeister Matthias Daleiden. „Unsere vorhandenen Gewerbepotenziale sind erschöpft, es gibt aber eine große Nachfrage, auch von einheimischen



Drei Partner auf Augenhöhe. Vom Rande des Gewerbegebietes Trierweiler-Sirzenich bietet sich ein Blick auf einen Teil der Fläche entlang der Autobahn 64, deren Eignung für ein interkommunales Industrie- und Gewerbegebiet jetzt im Rahmen einer Projektstudie untersucht werden soll. Projektpartner sind die Stadt Trier mit OB Wolfram Leibe, die Gemeinde Trierweiler mit Bürgermeister Matthias Daleiden und die Verbandsgemeinde Trier-Land mit Bürgermeister Wolfgang Reiland (v. l.)

Foto: Presseamt/em

Unternehmen“, sagte er mit Blick auf das 119 Hektar große Gewerbegebiet in Trierweiler-Sirzenich. Eine Erweiterung sei hier nur eine Frage der Zeit, wolle man verhindern, das Unternehmen abwanderten. Es gehe hier nicht nur um Gewerbesteuer, die in den Kommunen dringend benötigt würden, sondern auch um Arbeitsplätze für die hier lebenden Menschen. Eine Zusammenarbeit zwischen Trier und Trierweiler biete sich bei der Entwicklung an, nicht nur, weil man sich in der Vergangenheit als verlässliche Partner kennengelernt habe. „Man muss dazu wissen, dass die Stadt Trier und Trierweiler eine lange, gemeinsame Gemeindegrenze haben und sich insbesondere Flächen entlang der A64 an-

bieten würden“, so Daleiden. Auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe wies auf die Pluspunkte des geplanten Untersuchungsraums hin: „Der Vorteil des Gebiets links und rechts neben der Autobahn: Dort haben wir beide Flächen.“ Über die Autobahn könne ein mögliches Gewerbegebiet so erschlossen werden, dass sich der Verkehr aus den anliegenden Ortschaften herausgehalten werden könne.

Attraktive Lage an Verkehrsachse

Durch diese Lage an einer „innereuropäischen Verkehrsachse“ sei das potenzielle Gewerbegebiet sehr attraktiv: „Das ist eine 1a-Plus-Lage“, sagte Leibe. Alle Partner betonten, dass es zunächst um eine grundsätzliche Eig-

nungsprüfung gehe. „Ob, wo genau und wann ein solches Gebiet dann wirklich realisiert wird, kann heute noch keiner sagen“, unterstrich VG-Bürgermeister Wolfgang Reiland. Auch die Größe müsse im Rahmen einer Projektstudie untersucht werden. „Diese Projektstudie wollen wir jetzt in Auftrag geben, es dauert ein bis anderthalb Jahre, bis sie fertig ist“, sagte Dr. Johannes Weinand vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik im Trierer Rathaus. Im weiteren Verfahren sollen zunächst die Beschlüsse der Gremien abgewartet werden, bevor Aufträge vergeben würden. Bei den anfallenden Kosten von 120.000 Euro rechnen die Partner mit einer fünfzigprozentigen Förderung, den Rest teile man durch drei.



Herzlich verbunden. Oberbürgermeister Wolfram Leibe begrüßt Giovanni Cipollini (rechts) im Juni bei der Eröffnung des Altstadt-fests. Archivfoto: Presseamt/em

Motor und Ideengeber der Partnerschaft Trier-Ascoli

Trauer um Dottore Giovanni Cipollini

Mit Trauer und großer Bestürzung ist in Trier am Freitag die Todesnachricht von Dottore Giovanni Cipollini aufgenommen worden. Cipollini, ehemaliger Direktor für Kultur und Tourismus in Triers italienischer Partnerstadt Ascoli Piceno, war seit 1981 mit der Aufgabe betraut, die partnerschaftlichen Beziehungen über die Alpen zu pflegen und zu fördern. Zahlreiche Veranstaltungen kultureller Art trugen in Ascoli und Trier seine Handschrift. Dabei galt er in über 30 Jahren als Ideengeber, Organisator und unermüdlicher Ansprechpartner, wenn es um die Belange der Städtepartnerschaft mit Trier ging.

Bundesverdienstkreuz

Cipollinis großes Engagement und die herausragenden Verdienste um die Städtepartnerschaft zwischen beiden Städten zeichnete der damalige Bundespräsident Horst Köhler im Jahr 2007 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande aus, der Trierer Stadtrat ehrte ihn mit dem Ehrenbrief der Stadt Trier. Bereits ein Jahr nach Gründung der Trierer Ascoli Piceno-Gesellschaft im Jahr 2001 wurde er zu deren Ehrenmitglied ernannt.

Auch nach seinem Ruhestand blieb Giovanni Cipollini ein verlässlicher Partner in allen organisatorischen Angelegenheiten, zum Beispiel bei den jährlichen Italienfahrten der Ascoli Piceno Gesellschaft Trier zur „Quintana“, dem mittelalterlichen Ritterturnier in Ascoli. Zur Feier des 60-jährigen Partnerschaftsjubiläums im Juni diesen Jahres besuchte er Trier zum letzten Mal und trug sich im Beisein von Oberbürgermeister Wolfram Leibe und vieler Ratsmitglieder auf der Hauptmarktbühne öffentlich ins Gästebuch der Stadt ein.

„Die Partnerschaft zwischen Trier und Ascoli ist durch diese selbstlose und unermüdliche Arbeit in vielfältiger Weise bereichert worden. Giovanni Cipollini war der Motor dieser kommunalen Verbindung“, so Oberbürgermeister Leibe. „Der Mann, dem die Städtepartnerschaft eine Herzensangelegenheit war und der sich hier so wohl fühlte, dass er sich als Bürger der Stadt Trier bezeichnete, wird vielen Triererinnen und Trierern unvergessen bleiben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.“ red

Triki-Büro jetzt in der Zuckerbergstraße

Vier Jahre lang war das Trierer Kinder- und Familienbüro (Triki-Büro) am Simeonstiftplatz zu finden. Seit dem 1. November öffnet die Anlaufstelle für Trierer Familien in der Zuckerbergstraße 30 ihre Türen. Der barrierefreie Eingang in der Salvianstraße ermöglicht jedem Zugang zu vielfältigen Informationen rund um Betreuungsmöglichkeiten, Elternbriefen, Kultur- und Sportangeboten, Spielideen für Kindergeburtstage und dem riesigen Brettspiel- und Spielekofferverleih. Das Triki-Büro ist montags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr geöffnet. Telefonisch ist es unter der Nummer 0651/718-4546 zu erreichen und online auf www.triki.de. red

Halbseitige Sperrung in der Balduinstraße

 Wegen Bauarbeiten der Stadtwerke muss eine Fahrspur der Balduinstraße auf dem Abschnitt zwischen Balduinsbrunnen und Sichelstraße bis 16. November an Werktagen von 8.30 bis 16 Uhr gesperrt werden. Um den Berufsverkehr so wenig wie möglich zu beeinflussen, bleibt die Straße vor 8.30 Uhr und nach 16 Uhr zweispurig. red

Trier-Tagebuch

Vor 35 Jahren (1983)

9. November: Für seine Verdienste um die Städtepartnerschaft erhält Geert Verkuyl, stellvertretender Bürgermeister von 's-Hertogenbosch, das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.

Vor 25 Jahren (1993)

9. November: Der umstrittene Kirchenkritiker Eugen Drewermann spricht im Auditorium Maximum der Universität.

Vor 10 Jahren (2008)

9. November: In der der Synagoge findet die Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Pogromnacht statt.
11. November: Finanzexperten haben festgestellt, dass in der Stadt Trier jeder zehnte Erwachsene seine Schulden nicht mehr zahlen kann. Die Landkreise stehen deutlich besser da.

aus: Stadttrierische Chronik

„Metropolis“ mit Live-Musik

Die erste Veranstaltung der neuen Reihe „Mixed Zone Konzert“ des Theaters am Donnerstag, 8. November, ist ausverkauft. Fritz Langs Stummfilmklassiker „Metropolis“ von 1926 wird auf großer Leinwand gezeigt. Das Besondere: Das Orchester spielt live dazu die Originalmusik von Gottfried Huppertz.

Schauplatz von „Metropolis“ ist eine futuristische Großstadt mit ausgeprägter Zweiklassengesellschaft. Er ist einer der teuersten Filme der damaligen Zeit und gilt als eines der bedeutendsten Werke der Filmgeschichte. Wegen der großen Nachfrage für das Konzert empfiehlt das Theater, sich bereits Karten für das nächste „Mixed-Zone Konzert“ am 28. März 2019 zu kaufen. Diese gibt es online (www.theater-trier.de) und an der Theaterkasse: 0651/718-1818. red

Ermordeten ein Gesicht geben

Programm zum 80. Jahrestag der Pogromnacht startet mit Ausstellung über das Vernichtungslager Kulmhof

Auschwitz, Buchenwald, Dachau – die Namen der großen Konzentrationslager des Zweiten Weltkriegs bleiben in schmerzhafter Erinnerung. Viele weitere NS-Lager sind aber ziemlich unbekannt. In einem wurden rund 140 Trierer ermordet.

Von Martin Seng

Das Vernichtungslager Kulmhof lag rund 130 Kilometer östlich von Posen in dem damals von deutschen Truppen besetzten Polen. Ihm ist eine Ausstellung im Foyer der Stadtbibliothek gewidmet, die die Reihe zum 80. Jahrestag der Pogromnacht unter Federführung der AG Frieden eröffnete. Rudolf Fries, Leiter des Bildungs- und Medienzentrums, nannte als Gastgeber ein Hauptziel: „Wir möchten den Ermordeten ein Gesicht geben.“ Benjamin Koerfer, der seine Abschlussarbeit an der Universität Trier über das Lager Kulmhof schrieb, referierte zur Eröffnung dessen Geschichte. Zusammengefasst wurde die zweiwöchige Ausstellung von der Stiftung „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“, von Monika Metzler (AG Frieden) und Rudolf Fries. Weitere Partner sind die Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde und die Katholische Hochschulgemeinde.

Im Lager Kulmhof wurden Gaswagen eingesetzt. Durch das Umleiten der giftigen Substanzen in das Innere erlitten die Insassen einen langsamen und unmenschlichen Tod. Koerfer erläuterte auch, wie das Lager aufgebaut war und wie die Opfer dort qualvoll zusammengepfercht wurden.

Das Trierer Gedenkprogramm zum 80. Jahrestag der Pogromnacht erreicht diese Woche seinen Höhepunkt (Kasten rechts). Neben der Erinnerung an die Opfer geht es in der Reihe auch um das jüdische Leben heute. Daher findet kurz vor dem Abschluss in der Trierer Synagoge (Foto rechts) am Sonntag, 18. November, ab 11 Uhr ein „Tag der Begegnung“ statt.



Breiter Ansatz. Die Ausstellung zum Lager Kulmhof geht auch auf das Schicksal der Überlebenden und die juristischen Auseinandersetzungen rund um die Aufarbeitung nach 1945 ein. Foto: Martin Seng

Gedenken am 9. November 2018

● **16 Uhr:** Mahngang gegen Antisemitismus und Rassismus, Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde, AG Frieden, Start: Porta-Vorplatz.

● **17 Uhr:** Kranzniederlegung/Trauergebet an der Stele der früheren Synagoge Zuckerbergstraße, Veranstalter: Stadtverwaltung/Jüdische Kultusgemeinde.

● **17.30 Uhr:** Zentrale städtische Gedenkveranstaltung, Therme am Viehmarkt (ausgebucht).

● **19 Uhr:** Schabbat-Gebet in der Synagoge Kaiserstraße, Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde.



Erinnerungsort. In der in den 50er Jahren errichteten Synagoge an der Kaiserstraße gedenken die Stadtverwaltung und die Jüdische Kultusgemeinde regelmäßig gemeinsam der Opfer der Pogromnacht. Foto: PA/pe

Junge Musiker zeigen ihr Können

Jugendensemble spielt in der Tufa Werke von Nachwuchskomponisten

Im Dezember 2016 vergab der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz gefördert durch das Kulturministerium Kompositionsaufträge an vier junge Komponistinnen und Komponisten des Landes. Nach intensiver Vorbereitung werden diese Werke nun unter dem Titel „Hear“ in einem Konzert am Sonntag, 11. November, 16 Uhr, im Großen Saal der Tuchfabrik vorgestellt. Die Veranstaltung findet

in Kooperation mit dem Theater Trier statt.

Mit Ihrem Ideenreichtum verstehen es die Nachwuchskomponisten Katharina Roth, Adrian Nagel, Franz F. A. Rieks und Markus Radke, die Bandbreite zeitgenössischen Komponierens auszuloten und damit in der Öffentlichkeit zu reüssieren. Ihre Kompositionen werden durch das 15-köpfige, kammermusikalisch besetzte Ju-

gendensemble Neue Musik Rheinland-Pfalz/Saar (Jenm) präsentiert. Die solistischen Parteien übernehmen die „Villa Musica“-Stipendiatin Nadezda Filippova (Klavier) und Anna Katharina Eufinger (Gesang). Die musikalische Gesamtleitung hat Professor Gerhard Müller-Hornbach. red

➤ Weitere Infos sowie Kartenvorverkauf: www.jenm-rlp.de.



Mit Instrumenten. Die jungen Musikerinnen und Musiker des Jugendensembles Neue Musik Rheinland-Pfalz/Saar sind am 11. November in der Tufa zu hören. Foto: Volker Berg

Dorothy und ihre Freunde auf weiter Reise

„Der Zauberer von Oz“ läuft im Theater an

THEATER TRIER Mit „Der Zauberer von Oz“ feiert das diesjährige Weihnachtsmärchen des Theaters am Mittwoch, 7. November, 10 Uhr, Premiere. Die kleine Dorothy kommt aufgeregt nach Hause. Die gemeinen Nachbarn wollen ihr den geliebten Hund Toto entreißen. Doch weder Tante Emmi noch Onkel Henry haben Zeit, sich Dorothys Sorgen anzuhören. Plötzlich zieht ein Sturm auf und wirbelt Dorothy mitsamt ihrem Haus in weite Ferne.

Mit lautem Krachen landet das kleine Mädchen im bunten Land Oz. Dort wird es von drolligen Einwohnern begrüßt und gefeiert. Die gute Hexe des Nordens erklärt ihr, dass Dorothy das Volk der Munchkins befreit hat, ist sie doch mit ihrem Haus mitten auf die böse Hexe des Ostens gefallen. Doch damit hat sich Dorothy prompt die Feindschaft der bösen Hexe des Westens zugezogen. Also nichts wie zurück nach Hause. Aber wie? Nur der Zauberer von Oz in der geheimnisvollen Smaragdstadt kann helfen.

Entschlossen begibt sich Dorothy auf die weite Reise. Unterwegs lernt sie außergewöhnliche Freunde kennen: die fröhliche Vogelscheuche, deren größter Wunsch es ist, Verstand

zu besitzen, den sensiblen Blechmann, der von einem Herzen träumt und den starken Löwen, der sich inbrünstig danach sehnt, Mut zu haben. Gemeinsam begeben sich die Helden in manche Gefahr und müssen viele spannende Abenteuer bestehen. Passend zur Winterzeit kommt „Der Zauberer von Oz“ für Kinder ab fünf Jahren und die ganze Familie auf die Bühne des Theaters.

Für folgende Termine sind noch Tickets an der Theaterkasse sowie online (www.theater-trier.de) erhältlich: 10., 17., 18. November sowie 2., 8., 9., 16. und 26. Dezember. red

Große Nachfrage

● Die derzeit geplanten Vorstellungstermine für Schulen und Kindergärten (werktags jeweils am Vormittag) sind bereits alle **ausverkauft**.

● Weitere Schultermine sind für den **Februar 2019** geplant und können jeweils bei Bedarf gebucht werden.

● **Buchungsanfragen** nimmt die Theaterkasse (E-Mail: theaterkasse@trier.de) und telefonisch entgegen: 0651/718-1818.

Diskussion über Schulverlagerung

In seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 8. November, 17 Uhr, Ratssaal am Augustinerhof, befasst sich der Schulträgerausschuss erneut mit der dauerhaften Nutzung der früheren Robert-Schuman-Realschule durch die Oberstufe des Humboldt-Gymnasium. Dort gibt es schon seit einiger Zeit erhebliche Platzprobleme. Das Thema hatte bereits auf der Tagesordnung des Schulträgerausschusses am 16. Oktober gestanden. Weil aber mehrere Fraktionen noch einigen Informationsbedarf vor einer Entscheidung geltend machten, wurde das Thema zunächst abgesetzt. Die endgültige Entscheidung über die Vorlage trifft dann schließlich der Stadtrat. *red*

Französische Feste in Trier

„Die französischen Nationalfeste in Trier (1798-1804) und die Trierer Historiographie des 19. Jahrhunderts“, lautet der Titel eines Vortrags von Dr. Wolfgang Hans Stein am Dienstag, 13. November, 18 Uhr, im Lesesaal der Stadtbibliothek an der Weberbach. Der Referent, pensionierter Archivdirektor am Landeshauptarchiv in Koblenz, hat umfangreiche Text- und Bildquellen ermitteln können, die es ermöglichen, ein anschauliches Bild der damaligen Festkultur und der mit ihr verbundenen politischen Motive zu zeichnen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. *red*

Halbseitige Sperrung auf B 51 bei Feyen

Auf der Bundesstraße 51 auf Höhe der Staustufe in Feyen/Weismark kommt es von Freitag, 16. November, 9 Uhr, bis Sonntag, 18. November, wegen Instandhaltungsarbeiten an der Brücke über die Bahnstrecke zu Verkehrsbehinderungen. Der Landesbetrieb Mobilität richtet im Zuge der Bauarbeiten eine halbseitige Sperrung ein. *red*

Ruhige Alternative

Erste Trierer Fahrradstraße wird eingerichtet

Die erste Trierer Fahrradstraße ist eine vordringliche Maßnahme des vom Stadtrat einstimmig beschlossenen Radverkehrskonzepts und soll von der Südallee über die Eberhard-, Zell- und Kraus- bis zur Hohenzollernstraße verlaufen (siehe Karte). Sie ist somit eine ruhige Alternative zu der stark vom Autoverkehr frequentierten Saarstraße und bietet einen Anschluss zu den Innenstadtrouten West und Ost.

Am Mittwoch starten die circa einwöchigen Beschilderungs- und Markierungsarbeiten.

Eine Verkehrszählung hat ergeben, dass in dem Straßenzug in Trier-Süd deutlich mehr Rad- als Autofahrer unterwegs sind. Damit ist die wichtigste gesetzliche Voraussetzung für die Ausweisung einer Fahrradstraße erfüllt. Start- und Endpunkt werden mit einem Verkehrszeichen ausgeschildert, ergänzt durch auffällige Markierungen und Piktogramme auf der Fahrbahn. Für besseren Fahrkomfort werden außerdem Unebenheiten in den gepflasterten Straßenabschnitten beseitigt. An den Kreuzungen wird die Rechts-vor-Links-Regelung aufgehoben, stattdessen wird die Fahrradstraße als Vorfahrtsstraße ausgewiesen.

Die Fahrradstraße bleibt für den Kfz-Anliegerverkehr geöffnet. Allerdings müssen sich Autos dem Radverkehr anpassen und unterordnen. Es gilt für alle Fahrzeuge maximal Tempo 30. Radfahrer dürfen nebeneinander fahren. Durch die neue Markierung fallen keine regulären Parkplätze weg. *kg*



Runden drehen war früher

Digitale Stellplatzanzeige am Parkplatz Roter Turm in Betrieb

An der Einfahrt zum Parkplatz am Roten Turm können Autofahrer ab sofort auf einem neuen Display die Zahl der aktuell freien Plätze ablesen. Steht die Anzeige auf null, kann man direkt weiterfahren und sich die Suche nach einer freien Parklücke schenken. Die Informationen werden von Sensoren gesammelt, die an einen Rauchmelder erinnern.

Von Ralph Kießling

Auf jedem der 50 Stellplätze am Roten Turm wurde ein rundes Plastikgehäuse befestigt, in dem jede Menge High Tech steckt. Mit Hilfe von Magnetfeldern und Ultraschall registriert das Gerät, ob ein Stellplatz besetzt ist oder nicht und gibt diese Information an die Zentraleinheit weiter. Die Anzahl der freien Plätze wird nicht nur an der Parkplatzeinfahrt angezeigt, sondern auch online in der Stadtwerke-App „Äppes“. Künftig sollen die Daten auch in das Parkleitsystem integriert werden, in dem bisher nur die freien Plätze in den Parkhäusern zu sehen sind.

OB Wolfram Leibe erhofft sich von der Neuerung vor allem eine Reduzierung des Parksuchverkehrs: „Hier zeigt sich ganz konkret der Nutzen der Digitalisierung. Bis zu 30 Prozent des gesamten Verkehrsaufkommens in einer Stadt entfällt auf die Suche nach einem Parkplatz. Mit der Erweiterung des Parkleitsystems können wir die Anwohner in der Innenstadt entlasten.“ Soll heißen: Gäste von außerhalb, die mit dem Auto nach Trier kommen, sollen schon an der Stadtgrenze zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel motiviert werden. Dazu soll, so Leibe, das kostenlose Park-and-Ride, das in Trier bisher nur an Tagen mit besonders starker Besucherfrequenz angeboten wird, möglichst verstetigt werden.

25.000 Euro haben die Stadtwerke in das Pilotprojekt am Roten Turm



Zwei sind frei. Der Parkplatz am Roten Turm in Sichtweite der Konstantin-Basilika verfügt als erste Freiluftanlage in Trier über eine digitale Stellplatzanzeige. In einem Extra-Display sind die freien Behindertenparkplätze und die Besetzung der Ladesäule für Elektroautos ablesbar. Foto: Presseamt/kg

investiert, das sich noch in der Probezeit befindet. Momentan besteht noch ein geringer Zeitunterschied zwischen dem Freiwerden eines Stellplatzes und der entsprechenden Änderung der Anzeige. SWT-Vor-

stand Arndt Müller ist zuversichtlich, dass diese „Kinderkrankheiten“ bis Ende des Jahres abgestellt sind. Künftig sollen weitere Trierer Freiluftparkplätze mit Stellplatzanzeigen ausgestattet werden.

Ausstellung 100 Jahre Frauenwahlrecht

Die Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland – Meilensteine der Geschichte“ ist vom 10. November bis zum 7. Dezember in der Stadtbibliothek Weberbach zu sehen. Sie dokumentiert den schwierigen und langen Weg des Frauenwahlrechts von 1918 bis heute. Zur Eröffnung am 10. November, 13 Uhr, berichten die Zeitzeuginnen Dorothee Bohr, Edith Centner-Wommer und Waltraud Jammers über ihre Erfahrungen im Trierer Stadtrat. Bibliotheksleiter Professor Michael Embach spricht ein Grußwort. Organisatorin der Ausstellung ist das Trierer Archiv für Geschlechterforschung und Digitale Geschichte (Tagg e.V.). *red*

Weiterer Martinszug

Im Nachgang zu der Übersicht mit den Martinszügen in der RaZ am 30. Oktober erreichte die Redaktion noch ein Termin: Die Veranstaltung in Pfalz beginnt am Freitag, 9. November, 17.45 Uhr, mit einem Gottesdienst in der Kirche. Dann führt der Zug durch die Residenz-, Steinbrück-, Ring- und Hans-Adamy-Straße zur Bastion. *red*

Stadtteilbudget Pfalzel

In seiner Sitzung am Mittwoch, 7. November, 18.30 Uhr, Amtshaus, befasst sich der Ortsbeirat Pfalzel unter anderem mit dem Stadtteilbudget 2018. *red*

Vollsperrung auf dem Koch-Platz

Aufgrund der anstehenden Asphaltarbeiten wird die Zufahrt auf den Nikolaus-Koch-Platz von Freitag, 9. bis einschließlich Freitag, 16. November, nicht möglich sein. Folgende Zufahrten und Einmündungsbereiche sind davon betroffen: Metz-, Böhmer-, Justiz-, Zuckerberg-, Walramsneu- und Dietrichstraße. Die Zu- und Abfahrt zur Dietrichstraße erfolgt während dieser Zeit über die Wilhelm-Rautenstrauch-Straße. Die Einbahnstraßenregelung in der Dietrichstraße wird für die Zeit der Vollsperrung aufgehoben.

Nicht anfahrbar während der Bauarbeiten ist auch das Parkhaus Plaza Caree. Fußgänger können über den Nikolaus-Koch-Platz laufen, jedoch nicht über den gerade behandelten Asphalt. Laut städtischem Tiefbauamt wird darauf ein stark klebendes Bindemittel aufgespritzt, das sich von Schuhen kaum mehr entfernen lässt. Der Radverkehr wird wie bisher über die Zuckerberg-, Justiz- und Walramsneustraße an der Baustelle vorbeigeleitet. Da die Herstellung der Deckschicht witterungsabhängig ist, müssen die Arbeiten bei schlechtem Wetter verschoben werden. *red*

Neuer Vorstand des Seniorenbüros

Die Mitgliederversammlung des Vereins Seniorenbüro Trier hat einen neuen Vorstand bestimmt. Gewählt wurden Andreas Rump zum Vorsitzenden, Maria Dumrese zu seiner Stellvertreterin, Vera Prochnow zur Schatzmeisterin, Gertrud Hoos zur Schriftführerin sowie die drei Beisitzerinnen Marion Lange, Helga Lintz-Brunko und Elisabeth Ruschel. Der Verein Seniorenbüro Trier ist der Träger der werktags geöffneten Anlaufstelle im Haus Franziskus (Eingang Kochstraße 1a). Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell neutral und hat derzeit 90 Mitglieder. Weitere Informationen zum Seniorenbüro im Internet: www.seniorenbuero-trier.de. *red*

Zufahrtsbeschränkung wegen Weihnachtsmarkt

Parkplatzinhaber müssen Genehmigung vorweisen

Im Rahmen der Sicherheitsvorkehrungen rund um den Trierer Weihnachtsmarkt, der am 23. November eröffnet wird, müssen die Inhaber von privaten Parkplätzen am Domfreihof ihre Ausnahmegenehmigung zum Befahren der Fußgängerzone sowie ihren Personalausweis mitführen und im Fall einer Fahrzeugkontrolle vorzeigen. Personen mit einem Einstellplatz am Domfreihof, die bisher noch keine Ausnahmegenehmigung für die Einfahrt in die Fußgängerzone besitzen, erhalten diese bei der Straßenverkehrsbehörde des Rathauses, Thyrsusstraße 17-19, Zimmer 114. Hierfür muss ein Mietvertrag oder Stellplatznachweis vorgelegt werden. Die Zufahrt zu privaten Einstellplätzen am Domfreihof ist während der Öffnungszeiten des Weihnachtsmarkts nur über die Liebfrauenstraße möglich.

Geänderte Lieferzeiten

Die Straßenverkehrsbehörde weist bereits jetzt darauf hin, dass während des Weihnachtsmarkts (23. November bis 22. Dezember) auf dem Domfreihof und Hauptmarkt geänderte Fristen für den abendlichen Lieferverkehr gelten: Montag bis Donnerstag, 21 bis 24 Uhr statt 19 bis 24 Uhr, sowie Freitag, 22

bis 24 Uhr statt 19 bis 24 Uhr. Vormittags gilt wie üblich von Montag bis Samstag die Lieferzeit 0 bis 11 Uhr.

Einschränkungen

Folgende Straßen sind während der Öffnungszeiten des Weihnachtsmarktes nicht oder nur eingeschränkt für den Lieferverkehr befahrbar:

- Grabenstraße nur bis Hauptmarkt,
- Fleischstraße nur bis Hauptmarkt,
- Dietrichstraße nur bis Am Frankenturm
- Jakobstraße bis Ende Stockplatz
- Simeonstraße bis Ecke Judengasse,
- Liebfrauenstraße bis Liebfrauenkirche (Weinstube Kesselstatt).

Gewerbetreibende in den gesperrten Abschnitten müssen dafür Sorge tragen, dass die jeweiligen Lieferketten an die geänderten Zeiten angepasst werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Inhaber von Parkplätzen und privat genutzten Flächen im Bereich des Hauptmarkts und Domfreihofs werden gebeten, Fahrten außerhalb der geänderten Lieferzeiten auf ein notwendiges Minimum zu beschränken. *red*

Bei weiteren Fragen stehen die Mitarbeiter der kostenfreien Behördennummer 115 zur Verfügung.

Nicht nur Diebe halten die Beamten auf Trab

Vollzugsdienst zeigt Präsenz auf dem Hauptfriedhof

Diebstähle und Vandalismus auf dem Hauptfriedhof sorgen immer für Aufsehen. Große Empörung rief ein Vorfall auf dem Kindergrabfeld hervor. Das Rathaus hat nach Aussage von Beigeordnetem Thomas Schmitt das Problem im Blick: „Nicht nur an Allerheiligen, wenn viele Trierer die Gräber ihrer Angehörigen besuchen, zeigt unser Vollzugsdienst Präsenz. In Zusammenarbeit mit der Polizei wollen wir verhindern, dass es zu Grabschändungen, Vandalismus kommt oder Kränze und Kerzen gestohlen werden.“

Von Petra Lohse

Kaum haben Armin Roos und seine Kollegin Agnieszka Kawecka vom Kommunalen Vollzugsdienst den Hauptfriedhof betreten, erhalten sie schon einen Hinweis von Ulrike Löffler, die das Grab ihrer Eltern pflegt: „Auf dem Urnengrabfeld habe ich an einer Stele ein neues Graffiti gesehen. Das ist sehr schwer zu entfernen“, empört sie sich im Gespräch mit den städtischen Einsatzkräften.

Die regelmäßigen Streifengänge des Kommunalen Vollzugsdienstes sollen einen Beitrag zur Aufklärung der Straftaten leisten, abschreckend wirken und den Besuchern des Friedhofs, zu denen überdurchschnittlich viele ältere Mitbürger gehören, die manchmal auch noch in der Abenddämmerung unterwegs sind, ein Gefühl der Sicherheit vermitteln. Die Einsatzkräfte müssen sich aber nicht

nur mit Diebstählen oder Vandalismus auseinandersetzen. Reinhold Regneri, einer der beiden Dienstgruppenleiter im Kommunalen Vollzugsdienst, berichtet: „In den Sommermonaten nutzte eine Gruppe von Personen den Hauptfriedhof für ein Trinkgelage. Nach unserer Erfahrung ist es in solchen Fällen nur ein kurzer Weg, bis der Alkoholmissbrauch zu Randalen und Vandalismus führt.“

Sonnenbad neben Gräbern

Auch durch andere Vorfälle können die Besucher des Hauptfriedhofs gestört werden. Der Vollzugsbeamte Armin Roos berichtet von einem besonderen Ereignis in diesem Sommer. „Wie erhielten einen Anruf, dass eine nackte Frau auf dem Hauptfriedhof gesehen wurde. Vor Ort stellte sich dann heraus, dass sie doch etwas bekleidet war und in dem schönen Park, der der Hauptfriedhof auch ist, ein Sonnenbad nehmen wollte. Zudem übernachteten auch schon mal Obdachlose in den großen Familiengrabstätten, die durch ihr Dach Schutz bieten.“

Wasserflut gestoppt

Außerdem komme es immer wieder vor, dass Friedhofsbesucher die festen Schließzeiten der Anlage vergessen. Wenn sie nach dem Besuch eines Grabs den Friedhof verlassen wollen, stehen sie dann vor verschlossenen Türen. Auch in diesen Fällen können die Vollzugsbeamten weiterhelfen, denn sie haben einen Schlüssel für die verschiedenen Eingangsporten.



Auf Streife. Armin Roos (links) und seine Kollegin Agnieszka Kawecka bei einem Kontrollgang auf dem Hauptfriedhof. Die beiden Beamten vom Vollzugsdienst werden von den Besuchern auch schon mal angesprochen, wenn ein Feuerzeug für das Grablicht gebraucht wird oder der Weg zu einem Grab nicht direkt gefunden wird. Foto: Presseamt/pe

Die Einsatzkräfte können aber auch auf technische Probleme reagieren. Auf einem Trierer Friedhof führte an einem Freitagabend ein abgerissener Wasserhahn zu einer teilweisen Überflutung der Anlage. Der Kommunale Vollzugsdienst und die Trierer Stadtwerke waren schnell vor Ort und stellten die Störung ab.

Die einzelnen Streifengänge über den Hauptfriedhof dauern im Nor-

malfall etwa 30 Minuten. Es kommt nach Aussage von Roos aber immer wieder zu Sondereinsätzen: „Wenn wir von unserer Leitstelle erfahren, dass es ein akutes Problem mit einem psychisch Kranken gibt, müssen wir sofort dorthin fahren.“ Die Resonanz auf die Streifengänge auf dem Hauptfriedhof ist nach Einschätzung von Regneri „durchweg positiv, vor allem bei älteren Bürgern.“

Die 14 Mitarbeiter des Kommunalen Vollzugsdienstes sind in zwei Schichten wochentags zwischen 7.30 und 0.30 Uhr im Einsatz. Demnächst kommen vier Kollegen hinzu, die derzeit noch in der Grundausbildung sind. Langfristig soll der Kommunale Vollzugsdienst auf 20 Beamte vergrößert werden. Dann ist auch eine Erweiterung der Einsatzzeiten im Stadtgebiet angedacht.

Schwerpunkt: Brubacher Hof



Umfang. Das Luftbild zeigt die Abgrenzung der geplanten städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme in der Nähe des Stadtteils Mariahof, die auch Pufferflächen zur bestehenden Bebauung, zum Mattheiser Wald und zum Holzbachtal beinhaltet. Die Fläche des tatsächlichen Baugebiets wird im Vergleich dazu, wie im Flächennutzungsplan festgelegt, kleiner ausfallen. Abbildung: Stadtplanungsamt

Ein neuer Ortsteil für Mariahof

Fragen und Antworten zum Thema „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“ / Entscheidung im Stadtrat steht bevor

Im Juni hat der Stadtrat den neuen Flächennutzungsplan 2030 beschlossen. Hiermit wurde auch die Entscheidung getroffen, dass neue Wohnbauflächen im Stadtteil Mariahof auf dem Plateau östlich des Holzbachtals entstehen sollen. In seiner Sitzung am Dienstag, 6. November, entscheidet der Stadtrat über den nächsten Schritt zur Entwicklung dieser Wohnbauflächen und ob für das Gebiet „Am Brubacher Hof“ die Satzung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme erlassen wird. Die Rathaus Zeitung erläutert die wichtigsten Fragen zu diesem Verfahren.

Welche Bedeutung hat eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme, kurz SEM?

Eine SEM ist ein Instrument aus dem Baugesetzbuch, das es Kommunen ermöglichen soll, große, komplexe und bedeutende städtebauliche Projekte möglichst zügig umzusetzen. Der Vorteil einer SEM gegenüber einer „normalen“ Baulandentwicklung ist, dass der Stadt besondere Rechte, vor allem beim Grunderwerb und in der Finanzierung, eingeräumt werden. Für die aktuelle Maßnahme bedeutet dies, dass ein Teil des in der Stadt benötigten Wohnraums schneller bereitgestellt werden kann und die Stadt eine größere Kontrolle darüber hat, dass wirklich breite Kreise der Bevölkerung von der Baulandentwicklung profitieren können.

Wie gebräuchlich ist dieses Instrument?

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen sind ein übliches Instrument zur Entwicklung großer Baugebiete. Aktuell laufen deutschlandweit rund 30 Verfahren, unter anderem in Koblenz

und Landau. In Trier wurden zuletzt die Baugebiete auf der Tarforster Höhe mit Hilfe einer SEM entwickelt.

Wie läuft eine Entwicklungsmaßnahme ab?

Die Stadt erwirbt alle Flächen im Gebiet zu marktüblichen Preisen, stellt dann alle erforderlichen öffentlichen Einrichtungen und Anlagen her und bietet das fertige Bauland den Bauwilligen zum Kauf an. Eine Verzögerung durch Baulandspekulation kann somit umgangen werden. Die Stadt macht dabei keinen Gewinn beim Grundstücksverkauf, darf aber alle entstandenen Kosten aus den Grundstückserlösen finanzieren. Für die Sicherung der Ziele der SEM darf die Stadt dabei als letztes Mittel auch enteignen, wobei die bisherigen Eigentümer zu dem vom Gutachterausschuss ermittelten Marktwert entschädigt werden.

Welche Grundlage gibt es für die jetzt beschlossene SEM in dem Gebiet zwischen dem Holzbachtal und dem Brubacher Hof?

Im neuen Flächennutzungsplan werden entsprechend des ermittelten Bedarfs neue Wohnbauflächen im Umfang von insgesamt 145 Hektar ausgewiesen. Schon 2012 hatte der Stadtrat beschlossen, fünf große potentielle neue Bauflächen im Stadtgebiet im Hinblick auf die Eignung für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zu untersuchen. Dabei wurden auch alle wichtigen öffentlichen Aufgabenträger, alle Trierer Umweltverbände und die betroffenen Eigentümer beteiligt und um ihre Meinung gebeten. Mit den Landwirten vor Ort wurden Gespräche über die erwarteten Auswirkungen auf ihre Betriebe geführt und Lösungsmöglichkeiten für

die unvermeidbaren Flächenkonflikte gesucht. Von den untersuchten Flächen sind inzwischen nur noch die Gebiete „Ruwer-Zentenbüsch“ und „Brubacher Hof“ im Stadtteil Mariahof übrig geblieben.

Was ist geplant?

Der neue Ortsteil im Stadtteil Mariahof soll in den nächsten 15 Jahren zwischen dem Holzbachtal und der Siedlung Brubacher Hof entstehen. Auf circa 30 Hektar Bruttobauland soll neuer Wohnraum für rund 2400 Menschen geschaffen werden. Weitere zwölf Hektar werden zudem für Infrastrukturanlagen wie Kindergärten, Sport- und Spielplätze sowie für Grün- und Naherholungsräume vorgesehen. Der Wohnraum soll in verschiedenen, standortangepassten Bauformen entstehen, so dass der neue Ortsteil unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensphasen breiter Kreise der Trierer Bevölkerung gerecht wird. Die Stadtratsbeschlüsse zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus und zum sparsamen, nachhaltigen Umgang mit neuen Siedlungsflächen werden ebenfalls berücksichtigt.

Was bedeutet das für den Stadtteil Mariahof?

Nach Abschluss der Entwicklungsmaßnahme wird der Stadtteil Mariahof mit voraussichtlich 5400 Einwohnern etwas größer sein, als die Gartenstadt Mariahof zu ihrer Gründungszeit. Die Stadt geht davon aus, dass sich die Nahversorgungssituation des Stadtteils durch die größere Nachfrage langfristig sichern lässt. Neben einem verbesserten ÖPNV-Angebot bietet sich unter anderem die Möglichkeit, dass sich wieder ein kleiner Verbrauchermarkt ansiedelt.

Auch können sich viele Einrichtungen wieder etablieren, die sich in den letzten Jahrzehnten infolge der sinkenden Einwohnerzahlen aus dem Stadtteil zurückgezogen haben. Eine besondere Bedeutung hat zudem die behutsame Vernetzung und Integration des neuen Ortsteils in den bestehenden Stadtteil Mariahof.

Welche Probleme ergeben sich und wie soll ihnen begegnet werden?

Zum Schutz der Anwohner in Heiligkreuz hat der Stadtrat bereits im März 2017 beschlossen, dass mit den Baumaßnahmen am Brubacher Hof erst begonnen werden darf, wenn die zur Entlastung der angrenzenden Stadtteile erforderliche Verkehrsinfrastruktur sich ebenfalls in der Ausführung befindet. Diese Grundsatzentscheidung soll am 6. November im Stadtrat durch den Beschluss eines Zehn-Jahresprogramms für die großen Verkehrsprojekte konkretisiert werden. Lärmschutzmaßnahmen entlang der Zufahrtsstraßen werden ebenfalls rechtzeitig zu errichten sein. Außerdem soll vor Baubeginn sichergestellt sein, dass die Existenz der ortsansässigen landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nicht gefährdet wird.

Wie sieht es mit dem Natur- und Klimaschutz aus?

Hier geht es zum Beispiel um den Schutz des Wildkatzenbestands im angrenzenden Mattheiser Wald. Gutachten haben bestätigt, dass Beeinträchtigungen durch eine bessere Besucherlenkung vermieden werden können. Für die Wildkatzen ist sogar eine Aufwertung ihres Lebensraums möglich. Im Zuge der weiteren Planung wird untersucht, welche sonstigen Naturschutzmaßnahmen erforderlich sind. Die klimatischen Auswirkungen wur-

den bereits im Stadtklimagutachten zum Flächennutzungsplan thematisiert. Dabei hat sich gezeigt, dass die Bebauung eine Kaltluftentstehungsfläche verkleinert. Dies wird aber bereits im Olewiger Tal wieder ausgeglichen. Es gibt somit keine negativen Auswirkungen auf die Kaltluftversorgung der Talstadt.

Erster Verfahrensschritt ist die Beauftragung eines Entwicklungsträgers. Welche Aufgaben sind damit verbunden?

Der Entwicklungsträger wird die Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme als Treuhänder der Stadt übernehmen und diese nach deren Vorgaben und Wünschen umsetzen. Der Entwicklungsträger wird sich zum Beispiel um den Grunderwerb und die Herstellung der Bauflächen und aller geplanter öffentlichen Anlagen und Einrichtungen im Gebiet kümmern. Die Kontrolle über das Verfahren und das Aussehen des neuen Ortsteils bleibt aber weiterhin vollständig bei der Stadt Trier.

Wie geht es weiter?

Gemeinsam mit dem Entwicklungsträger wird eine Rahmenplanung für das Gesamtgebiet entwickelt. Darin werden die städtebaulichen Ziele, also das Gesicht des neuen Ortsteils, festgelegt. Aus dem fertigen Rahmenplan werden dann abschnittsweise die einzelnen Bebauungspläne entwickelt, die das Baurecht im Gebiet herstellen. Erst danach wird auf dem Plateau des Brubacher Hofes mit der Neuordnung der Flächen und den ersten Baumaßnahmen begonnen. Während der Entwicklung des neuen Ortsteils sollen der Ortsbeirat, die Bewohner Mariahofs sowie die Öffentlichkeit kontinuierlich informiert und in den Planungsprozess einbezogen werden. red

Standesamt

Vom 25. bis 31. Oktober wurden beim Standesamt 36 Geburten, davon 13 aus Trier, 13 Eheschließungen und 38 Sterbefälle, davon 18 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Daphnée Jeannot und Michael Ludwig Winter, Raiffeisenstraße 7, 54294 Trier, am 26. Oktober.

Katharina Elisabeth Neuses und Alexander Arthur Hesel, Wilmowskystraße 11, 54295 Trier, am 27. Oktober.

Lucy Johana Guaza Alvaran und Hans Achim Hobbach, Metzstraße 34, 54290 Trier, am 27. Oktober

Geburten

Keine Veröffentlichungen gewünscht

Fahrt zur Kirchner-Ausstellung in Bonn

Veranstaltungen des Trierer Seniorenbüros:

● Reihe „Kulturkarussell“ in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Haus Franziskus: Vortrag von Gisela Lohmüller über die Stadt Czernowitz, in der „Menschen und Bücher lebten“, die Opfer des Holocaust wurden.

● „Wo man singt, da lass dich nieder...“, Liedernachmittag am 12./26. November sowie 10. Dezember, jeweils 14.30 Uhr.

● Fahrt zur Ernst-Ludwig-Kirchner Ausstellung in der Bonner Bundeskunsthalle, Donnerstag, 29. November, Abfahrt: 8.30 Uhr.

Weitere Infos und Anmeldung im Seniorenbüro, Eingang Kochstraße, Telefon: 0651/75566. red



In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

● **Mittwoch, 7. November:** Mitte/Gartenfeld, Egbertstraße.

● **Donnerstag, 8. November:** Pfalzel, Mäusheckerweg.

● **Freitag, 9. November:** Olewig, St.-Anna-Straße.

● **Samstag, 10. November:** Olewig, Olewiger Straße.

● **Montag, 12. November:** Trier-Mitte/Gartenfeld, An der Schellenmauer.

● **Dienstag, 13. November:** Feyen/Weismark, Clara-Viebig-Straße. Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Neun Häuser erhalten Erdgasanschluss

 Seit Beginn der Woche erneuern die Stadtwerke die Trinkwasserleitungen in der Straße im Linkenbachtal in Ehrang. Im Zuge der Bauarbeiten werden auch neun Häuser an Erdgasleitungen angeschlossen. Die neuen Leitungen werden in vorhandene Rohre eingezogen. Deshalb sind keine offenen Gräben erforderlich. Für die Kreuzung mit der Friedhofstraße wird der Verkehr in den ersten Wochen einspurig durch eine Ampel an der Baugrube vorbeigeleitet. Die Bauarbeiten dauern bis Ende Juni 2019.

Verein der Pensionäre zieht Jahresbilanz

Im Restaurant „Postillion“ (Herzogenbuscher Straße) beginnt die Jahreshauptversammlung des Vereins der früheren Trierer Rathaus-Mitarbeiter am 7. November, 15 Uhr. red

Öffentliche Bekanntmachung

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum

DLR Mosel

Landentwicklung und Ländliche Bodenordnung

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Trier-Tiergartental

Az.: 71032-HA10.2.

54295 Trier, den 29.10.2018

Tessenowstr. 6

Telefon: 0651-9776267

Telefax: 0651-9776330

Internet: www.dlr.rlp.de

Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Trier-Tiergartental

Ladung zur Bekanntgabe des Flurbereinigungsplanes und zum Anhörungstermin über den Inhalt des Flurbereinigungsplanes

I. Bekanntgabetermin

Im Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Trier-Tiergartental, kreisfreie Stadt Trier wird den Beteiligten der Flurbereinigungsplan gemäß § 59 Abs. 1 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.03.1976 (BGBl. I Seite 546), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19.12.2008 (BGBl. I Seite 2794),

am **Donnerstag, den 29.11.2018, vormittags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel, Dienststz Trier, Tessenowstr. 6, 54295 Trier, Zimmer-Nr. 115

bekannt gegeben.

Der Flurbereinigungsplan liegt in dieser Zeit zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus. Beauftragte des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum werden die neue Feldeinteilung erläutern und Auskünfte erteilen. Auf Antrag können einzelne Beteiligte zu einem späteren Zeitpunkt in ihre neuen Grundstücke örtlich eingewiesen werden. Es liegt im eigenen Interesse der Beteiligten, diesen Termin, der eigens zur Auskunftserteilung und Erläuterung bestimmt ist, wahrzunehmen. Im Anhörungstermin (vgl. Ziffer II. dieser Ladung) besteht erfahrungsgemäß nicht die Möglichkeit, eingehende Auskünfte über die Abfindung einzelner Teilnehmer zu erteilen.

Die Zuteilungskarte, aus der die Teilnehmer die Lage der neuen Grundstücke ersehen können, steht auch im Internet unter <http://www.dlr-mosel.rlp.de> (rechts unter „Direkt zu“: Bodenordnungsverfahren -> Trier-Tiergartental -> 5. Karten -> Zuteilungskarte. pdf) zur Verfügung.

Anhörungstermin

Zur Anhörung der Beteiligten über den Inhalt des Flurbereinigungsplanes wird hiermit gemäß § 59 Abs. 2 FlurbG der Termin anberaumt auf

Donnerstag, den 29.11.2018, mittags um 12.00 Uhr

im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel, Dienststz Trier, Tessenowstr. 6, 54295 Trier, Zimmer-Nr. 115.

Die Beteiligten werden hiermit geladen

1) als Teilnehmer für ihre dem Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren unterliegenden Grundstücke sowie

2) als Inhaber von Rechten an Grundstücken, die dem Vereinfachten Flurbereinigungsverfahren unterliegen.

Jeder Teilnehmer erhält einen Auszug aus dem Flurbereinigungsplan, der seine neuen Grundstücke nach Fläche und Wert sowie das Verhältnis seiner Gesamtfindung zu dem von ihm Eingebachten nachweist. Der Auszug ist zu den Terminen mitzubringen. Miteigentümer und gemeinschaftliche Eigentümer erhalten nur einen Auszug; dieser wird entweder dem gemeinsamen Bevollmächtigten oder Vertreter, dem in der Flurbereinigungsgemeinde wohnenden Miteigentümer, gemeinschaftlichen Eigentümer oder dem in den Eigentumsunterlagen des DLR an erster Stelle Eingetragenen zugesandt. Diese haben die Verpflichtung, den Auszug auch den übrigen Eigentümern zugänglich zu machen.

III. **Widersprüche gegen den Inhalt des Flurbereinigungsplanes**, insbesondere gegen die Abfindung, müssen die Beteiligten zur Vermeidung des Ausschlusses entweder im Anhörungstermin am 29.11.2018 vorbringen oder innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach diesem Termin (also vom 30.11.2018 bis 13.12.2018) schriftlich oder zur Niederschrift beim

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum DLR Mosel, Dienststz Trier

Tessenowstraße 6, 54295 Trier

erheben. Die im Anhörungstermin vorgebrachten Widersprüche sind in eine Verhandlungsniederschrift aufzunehmen. Die schriftlichen Widersprüche müssen innerhalb der zweiwöchigen Frist bei der o.g. Behörde eingegangen sein. Hierauf wird besonders hingewiesen.

Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. L 257 vom 28.8.2014, S. 73) in der jeweils geltenden Fassung zu versehen.

Bei der Erhebung des Widerspruchs durch die elektronische Form bei dem DLR sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet auf der Seite www.dlr.rlp.de unter Service/Elektronische Kommunikation ausgeführt sind.

Vorherige Eingaben oder Vorsprachen beim Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum oder bei sonstigen Stellen sind zwecklos und haben keinerlei rechtliche Wirkungen.

Beteiligte, die keine Widersprüche zu erheben haben, brauchen zum Anhörungstermin nicht zu erscheinen.

Reise- und Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Wer an der Wahrnehmung des Termins verhindert ist, kann sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Der Bevollmächtigte muss seine Vertretungsbefugnis durch eine **ordnungsgemäße Vollmacht** nachweisen, die auch nachgereicht werden kann. Dies gilt auch für Eheleute bzw. Lebenspartner nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz, falls sie sich gegenseitig vertreten.

Vollmachtsvordrucke können bei dem Vorsitzenden des Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft Trier-Tiergartental, Herrn Hans-Josef Faber, Auf der Redoute 6a, 54296 Trier oder beim DLR Mosel, Dienststz Trier in Empfang genommen werden. Der Vollmachtgeber hat seine Unterschrift amtlich beglaubigen zu lassen (z.B. durch die Verbandsgemeindeverwaltung). Als Geschäft, das der Durchführung der Vereinfachten Flurbereinigung dient, ist die Beglaubigung der Unterschrift gemäß § 108 FlurbG und § 6 Ausführungsgesetz zum Flurbereinigungsgesetz vom 18.05.1978 (GVBl. S. 271), zuletzt geändert durch Artikel 34 des Gesetzes vom 28.09.2010 (GVBl. S. 280) kosten- und gebührenfrei.

Der Vordruck steht auch im Internet unter <http://www.dlr-mosel.rlp.de> (rechts unter „Direkt zu“: Bodenordnungsverfahren -> Trier-Tiergartental -> Formulare - Merkblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken) zur Verfügung.

IV. Zusatz für die Inhaber von Rechten an Grundstücken Nebenbeteiligte, deren Rechte aus dem Grundbuch ersichtlich sind, erhalten mit dieser Ladung ebenfalls einen Auszug aus dem Flurbereinigungsplan. Für die Rechte haften die im Auszug näher bezeichneten Abfindungsgrundstücke. Die bisher haftenden alten Grundstücke können anhand der im Auszug gemachten Angaben über die Grundbucheinträge festgestellt werden.

Das eingetragene Recht bleibt – sofern es nicht die Festsetzung „im Grundbuch eingetragene, zu löschende Rechte, Lasten und Beschränkungen“ erhält – im Flurbereinigungsverfahren durch Ausweisung von entsprechendem neuen Grundbesitz gewahrt, und der neue Grundbesitz tritt bezüglich der Belastungen anstelle des alten Grundbesitzes.

V. Die tatsächliche Überleitung in den neuen Zustand, so insbesondere der Übergang der neuen Grundstücke in den Besitz und die Nutzung der neuen Planempfänger, wird durch die vorläufige Besitzeinweisung des DLR Mosel vom 05.11.2018 geregelt, die öffentlich bekannt gemacht wird.

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

VI. Die im Flurbereinigungsplan festgesetzten zu zahlenden Geldausgleiche werden fällig einen Monat nach schriftlicher Aufforderung. Über die auszahlenden Geldausgleiche erhalten die betroffenen Teilnehmer einen Scheck.

Im Auftrag

(Siegel)

Gez. Manfred Heinzen



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Schulträgersausschusses

Der Schulträgersausschuss tritt am Donnerstag, den 08. November 2018, 17.00 Uhr im Großen Rathausaal, Am Augustinerhof, 54290 Trier, zu einer Sitzung zusammen:

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Dauerhafte Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Robert-Schuman-Realschule als Standort für die Oberstufe des Humboldt-Gymnasiums Trier – Bedarfsgerechte Herrichtung der Räumlichkeiten im Gebäude Robert-Schuman – Erfüllung des Raumbedarfes im Gebäude Humboldt-Gymnasium Trier Grundsatzbeschluss
4. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

5. Berichte und Mitteilungen
6. Sachstand Ehrang/Quint
7. Verpflegungssysteme an Ganztagschulen
8. Verschiedenes

Trier, 29.10.2018

Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Öffentliche/ nichtöffentliche Sitzung des Kulturausschusses

Der Kulturausschuss tritt am Mittwoch den 7. November 2018, um 17.00 Uhr, im Tagungsraum Gangolf, Zimmer Nr. 109, Rathaus, Verw.Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Stadtmuseum Simeonstift: Vorschau & Ausstellungsplanung bis 2022
3. Technische Ausstattung einer kleinen Theaterspielstätte in der Europäischen Kunstakademie – Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel gem. § 100 GemO
4. Beantwortung von mündlichen Anfragen

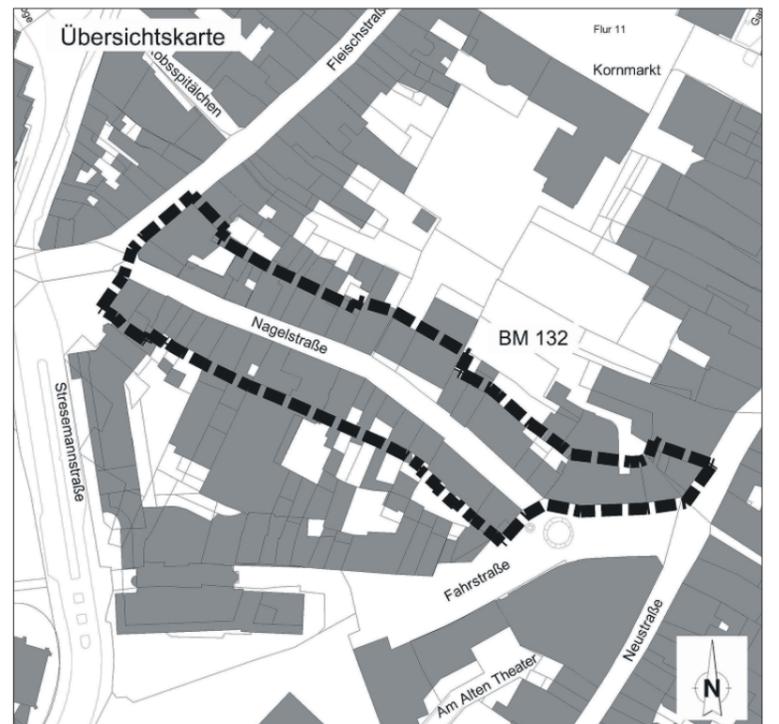
Nichtöffentlicher Teil:

5. Verschiedenes

Trier, 25.10.2018

gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Bebauungsplan BM 132 „Nagelstraße“ –

Bekanntmachung der erneuten öffentlichen Auslegung

Die Stadtverwaltung Trier gibt gem. § 3 Abs. 2 BauGB bekannt, dass der geänderte Planentwurf des Bebauungsplans BM 132 „Nagelstraße“ einschließlich der Begründung zur Einsichtnahme erneut öffentlich ausliegt. Gem. § 4a Abs. 3 BauGB wird die Dauer der Auslegung angemessen verkürzt. Ziel der Planung ist die Sicherung der positiven Prägung der Nagelstraße insbesondere in Bezug auf die Gebäudehöhen und die Dachstruktur sowie deren Wirkung auf den öffentlichen Raum. Um den historischen Charakter der Nagelstraße zu erhalten werden Festsetzungen zum Maß der baulichen Nutzung sowie gestalterische Festsetzungen gemäß Landesbauordnung getroffen.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom **14.11.2018 bis einschließlich 30.11.2018** während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürgerbüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Von einer Umweltprüfung wird im Rahmen des vorliegenden Planverfahrens gem. § 13 Abs. 3 BauGB abgesehen.

Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Zusätzlich können die Planunterlagen vom 14.11.2018 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier, 31.10.2018

Der Oberbürgermeister

i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Der **Ortsbeirat Trier-Pfalzel** tritt am Mittwoch, 07.11.2018, 18:30 Uhr, Amtshaus Pfalzel, Residenzstraße 27, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 2. Ortsteilbudget 2018; 3. Verschiedenes.

Trier, den 31.10.2018

gez. Margret Pfeiffer-Erdel, Ortsvorsteherin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:

Vergabenummer 88/18: Sanierung und Umbau Lern- und Spielstube Bauspielplatz

- Elektroarbeiten

Massenangaben: 6 St. Niederspannungsverteiler und Zubehör, ca. 10.500 m Kabel und Leitungen, ca. 850 m Verlegesysteme, ca. 2.200 m Datenleitungen, 1 St. Netzwerkverteiler und Zubehör, ca. 730 St. Installationsgeräte und Zubehör, ca. 400 St. Beleuchtungskörper und Zubehör, ca. 450 m Blitzschutzfang- und Ableitung

Angebotseröffnung: Dienstag, 20.11.2018, 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 11.01.2019
Ausführungsfrist: 21.01.2019 - 07.06.2019
Vergabenummer 105/18: Neubau der Kita Trier-Feyen mit Mensa und Ganztagsbereich der GS Feyen – Estrichbauarbeiten
Massenangaben: Trennsicht PE-Folie ca. 1.260 m², Estrich auf Dämmschicht EG ca. 680 m², Estrich auf Dämmschicht OG ca. 550 m²
Angebotseröffnung: Dienstag, 20.11.2018, 10:30 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 21.12.2018
Ausführungsfrist: 11.03.2019 – 29.03.2019
Öffentliche Ausschreibungen nach VOL:
Vergabenummer 101/18: Kauf eines Mobilbaggers für das Grünflächenamt
Massenangaben: 1 Mobilbagger
Angebotseröffnung: Donnerstag, 29.11.2018, 10:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 21.12.2018
Ausführungsfrist: Lieferung spätestens 14 Wochen nach Zuschlagserteilung
Vergabenummer 100/18: Kauf eines Schmalspurschleppers und eines Traktors für das Grünflächenamt in 2 Losen
Massenangaben: Los 1: Schmalspurschlepper; Los 2: Traktor
Angebotseröffnung: Dienstag, 27.11.2018, 11:00 Uhr
Zuschlags- und Bindefrist: 21.12.2018
Ausführungsfrist: Lieferung spätestens 14 Wochen nach Zuschlagserteilung
Offene Verfahren nach VOB (EU):
Vergabenummer 14EU/18: Ersatzneubau Mehrzweckhalle Mäusheckerweg in Trier-Ehrang – Rohbauarbeiten
 Die Vergabe der Bauleistungen erfolgt nach VOB (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2018/S 210-479268 im EU-Amtsblatt S210 vom 31.10.2018 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.
Vergabenummer 15EU/18: Ersatzneubau Mehrzweckhalle Mäusheckerweg in Trier-Ehrang – Stahlbauarbeiten
 Die Vergabe der Bauleistungen erfolgt nach VOB (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2018/S 210-479272 im EU-Amtsblatt S210 vom 31.10.2018 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.
Vergabenummer 16EU/18: Ersatzneubau Mehrzweckhalle Mäusheckerweg in Trier-Ehrang – Gerüstarbeiten
 Die Vergabe der Bauleistungen erfolgt nach VOB (EU). Die Auftragsbekanntmachung ist unter der Nummer 2018/S 210-479272 im EU-Amtsblatt S210 vom 31.10.2018 veröffentlicht. Weitere Informationen zum Verfahren sind der EU-Veröffentlichung zu entnehmen.
 Hinweis: Die Angebotsabgabe für die Vergabenummern 14EU/18, 15EU/18 und 16EU/18 ist nur elektronisch über <https://portal.deutsche-evergabe.de> möglich. Schriftlich eingereichte Angebote sind nicht zugelassen.
 Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.
 Die Angebotsöffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw. Geb. VI, Zimmer 6 statt.
 Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht Herr Steffgen unter 0651/718-4601 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.
 Trier, 31.10.2018 Stadtverwaltung Trier
 Diese Ausschreibungen finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.

Wohnen und Leben in den einzelnen Stadtteilen

Beirat stellt Arbeitsgruppen für Konzeptentwicklung vor

Im sechsten und letzten Teil der Serie in der Rathaus Zeitung stellt der Trierer Beirat für Migration und Integration die Arbeitsgruppe „Wohnen und Leben im Stadtteil“ vor, die sich ebenfalls am Entstehungsprozess des Integrationskonzepts beteiligt.

Treffen mit den Ortsvorstehern und Ortsvorsteherinnen. So ist es möglich, die Situation von Migrantinnen und Migranten in jedem Stadtteil zu erfassen, individuelle und generelle Probleme zu erkennen und Erfahrungen auszutauschen. Außerdem steht die Integration von Migrantinnen und Migranten zum Beispiel in die Vereine eines Stadtteils im Vordergrund. Wie immer an dieser Stelle sind auch Sie, liebe Leserinnen und Leser gefragt: Möchten Sie Verbesserungsvorschläge zur Trierer Integrationspolitik machen oder Ihre Erfahrungen mit uns teilen? Anregungen und Fragen können an den Trierer Beirat (Mailadresse: migrationsbeirat@trier.de) geschickt werden. Alle Nachrichten werden vertraulich behandelt.“



„Ob die Integration gelingt, hängt von der Lage vor Ort ab – politische Entscheidungen von höherer Ebene sind da erstmal zweitrangig.“ So lässt sich der Ansatzpunkt der Arbeitsgruppe „Wohnen und Leben im Stadtteil“ zusammenfassen, die im Rahmen der zweiten Phase des Integrationskonzepts der Stadt Trier eingerichtet wurde.

Regelmäßig organisiert der Beirat für Migration und Integration hier

Zuverlässige Basis für die Kreditberechnung

Finanzserie diesmal zum Thema Zinsbindung



In der aktuellen Folge der Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“ geht es um ein weiteres Detail für Darlehen: Der im Kreditvertrag vereinbarte Zinssatz kann sich während der Zinsbindung nicht verändern. Sie hat den Zweck, den Kreditnehmer nicht dem Risiko einer Zinsänderung auszusetzen und ihm somit eine sichere Kalkulationsgrundlage für sein Darlehen zu bieten. Egal ob Marktveränderungen den Zinssatz

variabel verzinsten Darlehen positiv oder negativ beeinflussen – der vereinbarte Zinssatz bleibt durch die Bindung bestehen.

Steigen also die Marktzinsen, hat der Kreditnehmer den Vorteil, dass seine Zinsen niedrig bleiben. Umgekehrt kann er aber keinen Vorteil aus sinkenden Zinsen ziehen. Seine Vereinbarung bleibt bestehen. Ist die Zinsbindung abgelaufen, das Darlehen aber noch nicht abbezahlt, muss eine neue Vereinbarung getroffen werden. red

Offen austauschen

Behindertenbeirat lädt ins Café Balduin ein



Der Behindertenbeauftragte für Trier lädt interessierte Mitbürger zum Austausch ein.

Wir treffen uns wieder im Café Balduin.

Bei leckerem Kaffee und Kuchen, in der gemütlichen Atmosphäre des Cafés Balduin, können die Teilnehmer miteinander ins Gespräch kommen und Fragen stellen.

Behinderte Menschen werden oft vergessen.

Wir sagen, was uns stört. Wir sprechen auch über die Arbeit im Rathaus.

Wir machen Vorschläge. Man muss aber nichts sagen.

Man kann auch nur da sein. Das ist auch gut.

Das Treffen ist am Mittwoch, 7. November, 17 Uhr.



Foto: Pixabay

Es ist in der Christophstraße in der Nähe vom Bahnhof.

Man muss sich nicht anmelden. Der Beirat freut sich, wenn viele kommen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Liederstunde für Kinder ab zwei

In der Bibliothek Palais Walderdorff beginnt am Freitag, 16. November, 16 Uhr, eine Mitmachliederstunde für Kinder von zwei bis acht Jahren sowie deren Eltern oder Großeltern. Im Mittelpunkt stehen Singen sowie das Musizieren mit selbstgebaute Instrumenten. Das Programm in der Kinderbuchabteilung gestaltet die Musikpädagogin Silvia Willwertz. Sie ist Fort-

bildungsreferentin, pädagogische Leiterin des Familienzentrums Fidibus in Feyen/Weismark sowie Autorin des Buches „Kreative Musikwerkstatt“. Wegen der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung (0651/718-2424) erforderlich. Parallel zur Mitmachliederstunde präsentiert die Stadtbibliothek in ihrer Musikabteilung einen umfangreichen Thementisch. red

Ein beiderseitiges Missverständnis?

Reihe „China heute“ greift erneut Marx-Jubiläum auf

Im Wintersemester 2018/19 nimmt die Vortragsreihe „China heute“ zu ihrem zehnjährigen Jubiläum zunächst noch einmal Bezug auf den 200. Geburtstag von Karl Marx. Unter dem Schlagwort „Karl Marx und China“ werden verschiedene Aspekte beleuchtet und dargestellt, was sich heute unter mit dem Begriff „Sinomarkismus“ verbirgt. Im zweiten Teil der Reihe, die ein Projekt der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft, der VHS sowie des Konfuzius-Instituts und des Fachs Sinologie an der Universität ist, liegt der Schwerpunkt ab Januar auf dem Thema „Regieren in China“, wobei nicht nur auf die staatliche Ebene, sondern auch auf die lokale Regierungsführung eingegangen wird.

Die Reihe startet am Dienstag, 13. November, 19.30 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff mit dem Vortrag „Von Marx zu Mao: Die Sinisierung des Marxismus“. Professor Jana Rošker zeigt, dass China viel früher als Osteuropa einen von der Sowjetunion unabhängigen Weg der Entwicklung auf der Basis eigener Tradition gesucht hat. 1938 hat Mao den Begriff „Sini-

sierung des Marxismus“ geprägt. In der Volksrepublik sollte auch der Marxismus als grundlegende Staatsideologie nicht einfach aus dem Westen übernommen werden.

Die weiteren Vorträge der Reihe:

- „Was ist ‚neu‘ an der ‚neuen Ära‘ unter Partei- und Staatschef Xi Jinping?“ mit Dr. Kristin Shi-Kupfer, 20. November.

- „Marx und China – Ein beiderseitiges Missverständnis?“, mit Dr. Gerd Koenen, 27. November.

- „Wie kapitalistisch ist China 40 Jahre nach Beginn der Wirtschaftsreformen?“, mit Professor Doris Fischer, 15. Januar.

- „Regieren im 21. Jahrhundert – Wie die kommunistische Partei Chinas neue Maßstäbe setzen will“, mit Dr. Matthias Stepan, 22. Januar.

- „Lokale Regierungsführung und Legitimität in China“, mit Professor Anja Senz, Dienstag, 29. Januar.

Alle Vorträge beginnen jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Raum 5 des Palais Walderdorff. Weitere Informationen: www.dcg-trier.de, Rubrik: Veranstaltungen. red

Rathaus Öffnungszeiten

Für einige städtische Dienststellen veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Jägerkaserne): Montag, 8 bis 16, Dienstag/Mittwoch, 7 bis 13, Donnerstag, 10 bis 18, Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Amt für Kfz-Zulassungen und Fahrerlaubnisse (Thyrusstraße 17-19): **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag bis Freitag, 8 bis 12./Donnerstag zusätzlich 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsstelle:** Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13, und Donnerstag, 10 bis 18 Uhr.

Straßenverkehrsbehörde im Tiefbauamt (Thyrusstraße 17-19): Montag bis Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr. **Ausgabe Bewohnerparkausweise:** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr, Mittwoch 9 – 11 Uhr

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnberechtigungsscheine:** Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. **BauBürgerbüro** (Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung:** Donnerstag, 14 Uhr (nach Anmeldung: 718-1832, iris.sprave@trier.de).

Standesamt (Palais Walderdorff): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 (Termine Hochzeiten: 8.30 bis 11.30, Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17, Urkunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 8.30 bis 12 Uhr. **Stadtmuseum** (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Bibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag/feiertags, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: **VHS-Büro:** Montag/Mittwoch/Freitag, 8.45 bis 12.15, Dienstag, 8.45 bis 12.15/14.30 bis 16, Donnerstag, 12.15 bis 18 Uhr, **Büro Musikschule:** Montag bis Freitag: 8.45 bis 12.15 Uhr, Montag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Bibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr. **Amt für Bodenmanagement und Geoinformation:** werktags, 8.30 bis 12, Donnerstag 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung. **Amt für Ausländerangelegenheiten** (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16, Donnerstag, 14 bis 18 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration (Rathaus):** Montag/Mittwoch, 15 bis 16.30, Dienstag/Freitag, 9 bis 12 Uhr. Stand: November 2018

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration (Rathaus):** Montag/Mittwoch, 15 bis 16.30, Dienstag/Freitag, 9 bis 12 Uhr. Stand: November 2018

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration (Rathaus):** Montag/Mittwoch, 15 bis 16.30, Dienstag/Freitag, 9 bis 12 Uhr. Stand: November 2018

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration (Rathaus):** Montag/Mittwoch, 15 bis 16.30, Dienstag/Freitag, 9 bis 12 Uhr. Stand: November 2018

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration (Rathaus):** Montag/Mittwoch, 15 bis 16.30, Dienstag/Freitag, 9 bis 12 Uhr. Stand: November 2018

Stadtkasse (Simeonstraße 55): Montag bis Donnerstag 8 bis 12/14 bis 16 Freitag, 8 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Beirat für Migration und Integration (Rathaus):** Montag/Mittwoch, 15 bis 16.30, Dienstag/Freitag, 9 bis 12 Uhr. Stand: November 2018

Weitere Informationen unter der Servicenummer 115
 Montag - Freitag, 7-18 Uhr,
 Internet: www.trier.de



Markiert. Eine Mutter kennzeichnet mit einem gelben Aufkleber einen möglichen Standort für einen Spielplatz im Barbara-Viertel in Trier-Süd.
Fotos: Mobile Spielaktion/Martin Seng



Werbung. Beim Kinderrechttag testet OB Wolfram Leibe am Triki-Stand einen Jonglierteller und unterstreicht sein Engagement für die Spielraumprojekte.

Sprüche von Kindern für die Spielpläne

Wir verstecken uns immer in den Büschen und spielen Geist.
(Verdi-Spielplatz)

Hier drüben haben wir einen Schleichweg mein Freund und ich. Der ist so mittelgeheim.
(Karl-Berg-Musikschule)

Hier spielen wir immer Verstecken und Fangen und Versteckenfangen.
(Ausonius-Grundschule)

Man darf nicht spielen an dem Platz, wo die Römer kämpfen.
(Kaiserthermen)

Da sind vier Abzweigungen und da kann man spielen, dass jeder Zweig ein Haus ist und dass wir Feen sind und wir sammeln da Tannenzapfen.
(Kürenzer Schlosspark)

Wir fahren hier mit den Rollern und spielen mit Knallerbsen. Dann erschrecken sich die Menschen, weil sie denken, dass jemand geschossen hat oder ein Reifen explodiert ist.
(Alt-Kürenz)

Am Waldspielplatz ist eine hohe Hängebrücke, fast so hoch wie meine Mama.
(Waldspielplatz)

Im Wald sind so ganz große Steine. Also nicht so ganz große. Die sieht man fast gar nicht, aber da kann man drüber stolpern.
(Petrisberg)

Ja da geht der Weg hoch und entweder fährt man durch die Weinberge oder man trainiert richtig hart und fährt den Berg hoch.
(Sickingenstraße)

Vor Ort. Corinna Siefert (links) von der mobilen Spielaktion und eine Kollegin sind bei ihren Umfragen vor Ort in den Stadtteilen mit ihren gelben Rändern gut erkennbar. Im Oktober war das Duo im Stadtteil Feyen/Weismark unterwegs. Die nächsten Ortstermine sind im kommenden Frühjahr geplant.

Sonderseiten Kinderstadtplan

Schon seit 23 Jahren gibt es in Trier mit den Kinderstadtplänen eine besondere Form der Bürgerbeteiligung, bei der Kinder Wünsche, Anregungen, Beschwerden und neue Ideen zur Situation in ihrem Stadtteil zum Ausdruck bringen können. Auf zwei Sonderseiten stellt die RaZ unter anderem das Verfahren und zwei aktuelle Projekte vor. *red*

Mehr Freiräume

Kinder und Jugendliche geben viele wertvolle Anregungen

Während eine Straße für Erwachsene ein Verkehrsraum ist, den sie oft schnellstmöglich durchqueren wollen, ist sie für Kinder auch ein Spielraum, der zu spontanen Aktionen anregt. Ein Gebüsch hat für Erwachsene eine optische Funktion, für Kinder kann er ein Abenteuerraum sein oder ein Versteck. Da sind Konflikte nicht auszuschließen.

Von Petra Lohse



Erster Check. 2017 wurde in der Castelnau-Siedlung in Feyen/Weismark ein Grünzug mit Spielgeräten der EGP eingeweiht. Der nächste Kinderstadtplan, der bald online ist, könnte erste Hinweise bieten, wie das Angebot angenommen wird. Foto: PA/pe

Manchmal werden solche Probleme erst offensichtlich, wenn es zum Beispiel einen Verkehrsunfall mit einem Kind gegeben hat. Um das zu verhindern und Planungen für Neu- und Umgestaltungen von Siedlungen oder Plätzen möglichst kinderfreundlich zu gestalten und attraktive Spielangebote zu machen, erhalten junge Trierer zwischen sechs und 14 Jahren mit der Erstellung von Kinderstadtplänen auf der Stadtteilbene ein Forum, um ihre Wünsche und Anregungen zu äußern und aufzuzeigen, wo es

Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen gibt. Das Konzept, das die mit dem Triki-Büro eng verbundene mobile Spielaktion erstellt hat, ist so kleinteilig, dass es in größeren Stadtteilen, wie zum Beispiel Trier-Süd, zwei Pläne gibt (Abbildung rechts).

Gefährliche Kreuzungen

Die Pläne entstehen auf der Basis von Befragungen, zu denen die Mitarbeiter der mobilen Spielaktion regelmäßig vor Ort unterwegs sind. Spontane Äußerungen der Kinder, welcher Spielplatz ihnen am besten gefällt, welche Grünfläche am Rand ihrer Siedlung besonders beliebt und wo das Überqueren der Durchgangsstraße besonders gefährlich ist, stellen die Experten in einen Gesamtkontext und fassen sie dann auf Karten zusammen.

Dabei zeigt sich immer wieder, dass gerade in Stadtteilen, in denen in den letzten Jahren neue Gebäudekomplexe entstanden sind oder es zu Nachverdichtungen kam, vor allem ältere Kinder immer wieder auf der Suche nach Freiräumen sind, wo sie in Ruhe mit dem Skateboard oder Rad fahren oder Fußballspielen können. Dafür werden nicht immer nur dafür errichtete Anlagen genutzt.

Vier Durchläufe in vielen Vierteln

In einigen Vierteln, darunter die Höhenstadtteile, aber auch Alt- und Neu-Heiligkreuz, Olewig sowie Alt- und Neu-Kürenz, gab es mittlerweile schon vier Runden bei den Kinderstadtplänen, sodass sich die Entwicklung der letzten Jahre sehr gut nachvollziehen lässt. Die Untersuchungen, die die An-

gebote für Kinder nach den Bedürfnissen verschiedener Altersgruppen und die Verkehrssituation unter die Lupe nehmen und einen konkreten Handlungsbedarf formulieren, sind über das Portal www.spielaktion.de verfügbar.

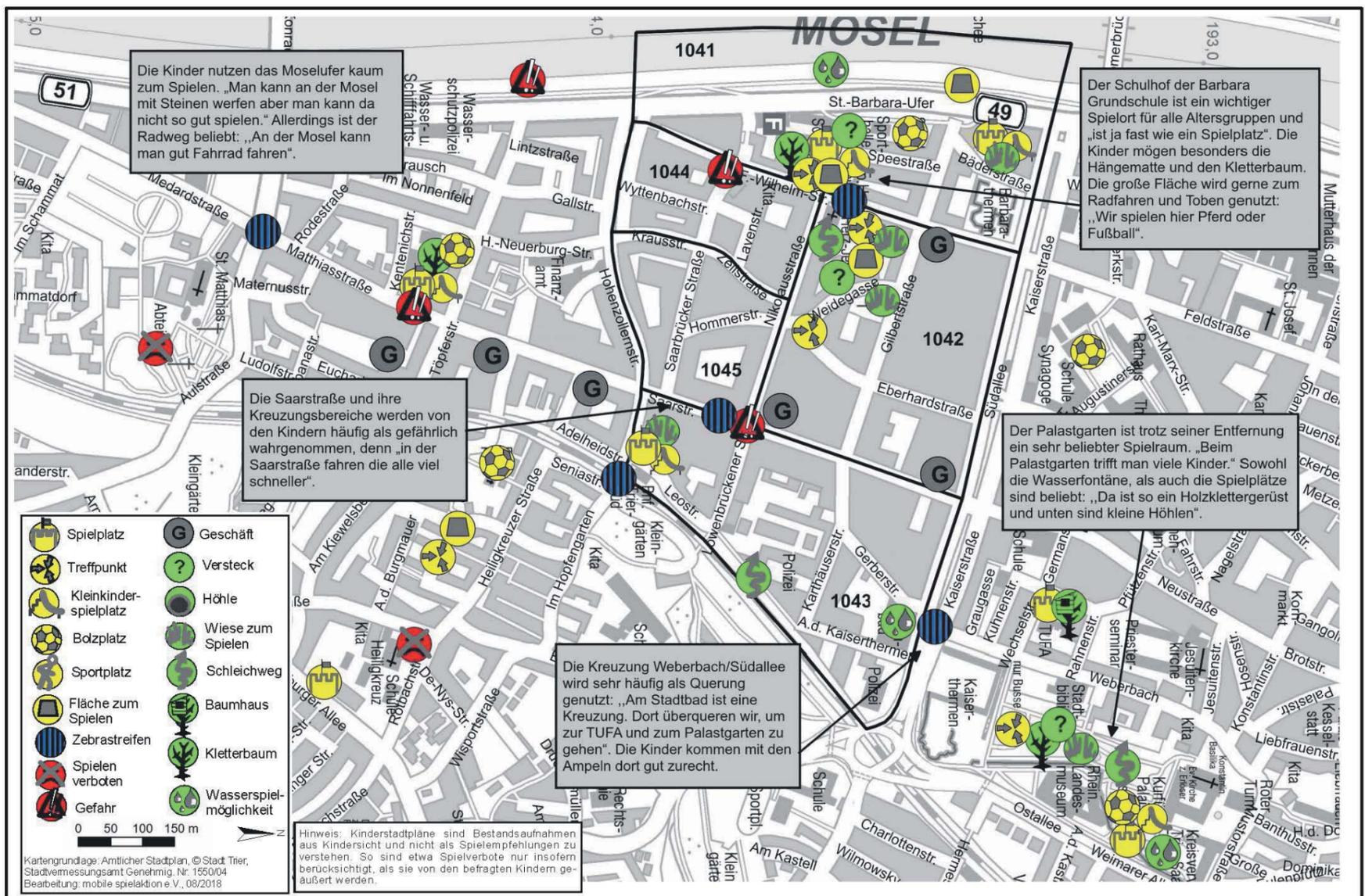
Die Spielraumanalysen für die Stadtteile spielen auch eine wichtige Rolle für die Jugendhilfeplanung und werden daher regelmäßig im zuständigen Ausschuss des Dezernats II diskutiert. Der Jugendhilfeausschuss hat die Arbeitsgemeinschaft Spielraum ins Leben gerufen mit Experten aus mehreren städtischen Ämtern, aber auch aus dem Triki-Büro und von der mobilen Spielaktion. Sie hat Grundlagen erarbeitet, um gezielte Spielraumplanung zu betreiben. Ziel ist, die Qualität des Wohnumfelds für Familien langfristig zu verbessern. Sie sind die Basis der Bestandserhebungen nach standardisierten Kriterien, die Spielraum- und Wohnumfeldanalysen. Hinzu kommen Kinderstadtpläne, die aus Sicht der jüngeren Bewohner den Stadtteil vorstellen.

Die Kinderstadtpläne werden von einer AG koordiniert und zusammengefasst und liefern immer wieder wertvolle Hinweise zur Planung und Instandsetzung von Spielplätzen. Seit einiger Zeit werden Ergebnisse auch teilweise im Bauausschuss präsentiert. Corinna Siefert von der mobilen Spielaktion stellt am 14. November im Jugendhilfe- und am 22. November im Bauausschuss die neuen Kinderstadtpläne für die Bezirke Barbara und Matthias vor.

triki
ki
bü
das Trierer
und Familien

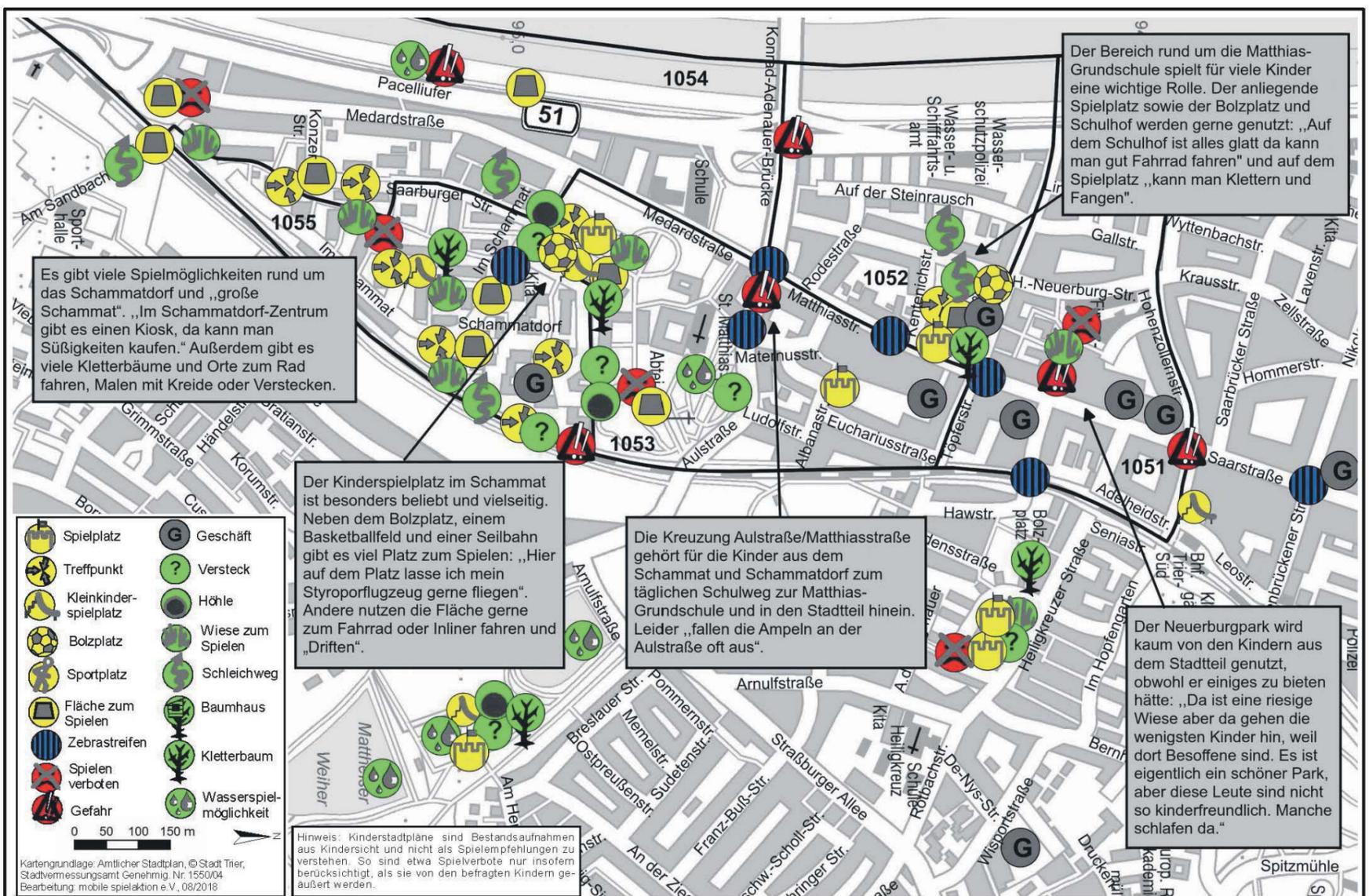


Kinderstadtplan Trier Bezirk 104: Barbara



Bestandsaufnahme. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses der Kinder werden jeweils in einem Plan zusammengefasst. Die Symbole zeigen die Lieblingsplätze der Kinder (grün), die vorhandene Infrastruktur (gelb/schwarz-blau), aber auch Gefahrenpunkte (rot). Pläne: Mobile Spielaktion

Kinderstadtplan Trier Bezirk 105: Matthias





Großkunde. Ein Bagger des Abfallzweckverbands verlädt auf der Deponie Mertesdorf den Kompost direkt auf den Lkw einer Gartenbaufirma. Archivfoto: A.R.T.

Ökologisch und regional

Herbst als Hochsaison für den Kompost-Einsatz

A.R.T. Es wird Zeit, den Garten auf den nächsten Winter vorzubereiten. Hierzu gehört auch, den Boden mit den notwendigen Nährstoffen zu versorgen, um die lange Winterpause gut zu überstehen. Eine gute und ökologische Alternative zu den im Handel erhältlichen Düngern ist das Ausbringen von Kompost. Diesen bietet der A.R.T. im Entsorgungs- und Verwertungszentrum (EVZ) Mertesdorf bereits für drei Euro pro Tonne an. Der hochwertige Kompost ist nicht nur aus regionalen Gartenabfällen produziert – und somit im besten Sinne ökologisch hergestellt – sondern außerdem mit dem RAL-Siegel ausgezeichnet. Es gewährleistet einen hohen Qualitätsstandard, der mit Institutionen aus Wissenschaft, Fachbehörden und Verbrauchern abge-

stimmt ist. Mit dem RAL Gütesiegel ausgezeichnete Komposte müssen uneingeschränkt die hohen Prüfnormen erfüllen wie zum Beispiel für Nährstoffe und Schwermetalle. Hohe Temperaturen (bis zu 65 Grad) wirken in der Rottephase den Samen von unerwünschten Begleitkräutern und Krankheitskeimen entgegen.

40-Liter-Sack für fünf Euro

Wer keine Möglichkeit hat, den Kompost als lose Ware zu transportieren, für den bietet der A.R.T. alternativ 40-Liter-Säcke zum Stückpreis von fünf Euro an. Sie können problemlos im Kofferraum transportiert werden und sind so für nahezu jedermann nutzbar. Weitere Infos zum Mertesdorfer Kompost im Internet (www.art-trier.de/kompost) und über das Abfalltelefon: 0651/9491414. red

Energiewerte fast wie bei einem Neubau

Dritter Preis bei Public Value Award für Stadtbad

SWT „Ökologischer Vorreiter mit überlegtem Konzept“ – so begründet die Jury der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen den dritten Preis für das Trierer Bad an den Kaiserthermen in der Kategorie „Hallen-, Kombi- und Freizeitbad“ des Public Value Awards. Durch konsequentes Energiemanagement erreichte das 1931 errichtete und 1981 erweiterte Gebäude fast die Werte neu gebauter Bäder. Die hohen Besucherzahlen seien ein Beleg, dass das Bad an den Kaiserthermen von den Menschen gut angenommen werde.

OB Wolfram Leibe freut sich auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Stadtwerks-Verwaltungsrats über die Auszeichnung: „Die Jury würdigt unser Hallenbad als gesellschaftlich relevanten Standort. Damit bestätigt sie unser Eindruck und belegt, dass das Bad seine Rolle als Ort des Sports und der Begegnung für die Stadt Trier und die gesamte Region ausgezeichnet erfüllt. Und das auch im Vergleich mit anderen Bädern.“ Stadtwerke-Vorstand Arndt Müller sieht in dem Preis eine weitere Bestätigung für das breite Konzept des Bads an den Kaiserthermen: „Besonders gefreut haben wir uns, dass die Jury die Vielfalt unseres Hauses so positiv bewertet hat. Bei

uns läuft der allgemeine Badebetrieb parallel zum Schul- und Vereinssport. Darüber hinaus bieten wir mit unserem separaten Springerbecken, der Riesenrutsche, dem Kinderbecken und nicht zuletzt dem Saunagarten zahlreiche Möglichkeiten für Spaß und Erholung.“ Die umfangreichen Fitnesskurse, die im Eintrittspreis enthalten sind, bestätigen den ganzheitlichen Ansatz zur Förderung von Sport und Bewegung für alle.

Blockheizkraftwerk und LED

Auch beim Energiemanagement konnten die Verantwortlichen des Bades punkten: vom Einsatz eines Blockheizkraftwerks zur effizienten Erzeugung von Wärme und Strom über die komplette Umrüstung auf LED-Beleuchtung bis hin zum Aufbau eines netzwerkgestützten Energiemanagementsystems. Bereichsleiter Werner Bonertz verweist auf die lange Vorgeschichte: „Als Betrieb eines Energieversorgers haben wir schon früh ein internes Energiecontrolling eingeführt und konsequent ausgebaut. Wir waren im August 2007 deutschlandweit das erste Hallenbad mit Energieausweis. Dieses vorbildliche Energiemanagement wurde zuletzt bei einer Zertifizierung im vergangenen Jahr zuletzt hervorgehoben.“ red

Sparlaune trotz Niedrigzins

Vermögensbarometer: Sparkasse sieht eher politische Entwicklung als Krisenfaktor

Die Deutschen sind mit ihrer finanziellen Situation so zufrieden wie noch nie: 63 Prozent fühlen sich finanziell gut oder sogar sehr gut aufgestellt, allen voran die Hessen, Rheinland-Pfälzer und Bayern. Das Vermögensbarometer 2018 im Auftrag des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands bietet auch eine Überraschung.

Sparkasse Trier Die Befragung von 2738 Deutschen in ergab unter anderem,

das trotz weiterhin niedriger Zinsen das Sparen hat wieder an Beliebtheit gewonnen hat – die Bedenken der vergangenen Jahre lassen spürbar nach. Der Anteil der Sparer ist gegenüber der Umfrage von 2017 um acht Prozentpunkte auf 80 Prozent gestiegen. Der Anteil derjenigen, die kein Geld auf die hohe Kante legen, sank dagegen von 23 auf 17 Prozent.

Auffällig dabei ist, dass mit 38 Prozent immer mehr Menschen ihr Sparverhalten an die Niedrigzinsphase angepasst haben: 18 Prozent wählten andere Anlageprodukte aus. Diese Teilgruppe wandte sich mit 26 Prozent verstärkt Investment- und Immo-

bilienfonds zu – das sind sieben Prozentpunkte mehr als 2017. Unterm Strich ist das Eigenheim zwar weiterhin die beliebteste Anlageform. Aber dieser Anteil ist mit 31 Prozent im Vergleich zu 2017 um fünf Prozentpunkte rückläufig. Möglicherweise dämpfen die gestiegenen Kaufnebenkosten den Glauben daran, sich eine Immobilie überhaupt leisten zu können.

Zentralbank weniger umstritten

Die Sparlaune der Deutschen trotz vielen geld- und weltpolitischen Krisen: „Besonders stark ist der Anteil der Menschen gesunken, denen die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank bei der Ersparnisbildung Bauchschmerzen bereitet“, betont Dr. Peter Späth, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Trier, in seiner Stellungnahme. Das sei nunmehr nur noch ein knappes Drittel der Befragten, nachdem es 2017 noch gut die Hälfte war. „Angestiegen ist mit zehn Prozent dagegen der Anteil derer, die die politische Lage als wichtigsten Grund ansehen, sich um ihre Ersparnisse zu sorgen“, so Späth weiter. Im vergangenen Jahr habe sich ihr Anteil noch auf vier Prozent belaufen.

Beim Vermögensbarometer 2018 standen die Anlagepräferenzen von Frauen besonders im Fokus. Was die finanzielle Zufriedenheit angeht, unterscheiden sich die Geschlechter kaum. Allerdings sind Frauen beim Vermögensaufbau vorsichtiger: Für 48 Prozent von ihnen ist Sicherheit das wichtigste Kriterium bei der Auswahl der Geldanlage – bei Männern liegt dieser Anteil nur bei 41 Prozent. Frauen wünschen sich zudem flexiblere Anlageformen. Dafür ist ihnen die zu erwartende Rendite nicht immer so wichtig.

Risiken durch die Inflation

Durch dieses konservative Sparverhalten und die Verdienstunterschiede zwischen den Geschlechtern laufen Frauen allerdings eher Gefahr, inflationsbereinigtes Geld zu verlieren. Gerade im Rentenalter sorgt dies für eine noch viel größere Einkommensungleichheit, auch weil der Anteil an Teilzeitstellen relativ hoch ist. Dadurch wird nach Einschätzung der Experten bei Frauen die zusätzliche private Altersvorsorge besonders wichtig. Weitere Informationen im Internet: www.sparkasse-trier.de/vermoegensbarometer. red



Ehrung. Christian Reichert (links) und Werner Bonertz (rechts) von den Trierer Stadtwerken freuen sich über den Preis, den ihnen Dr. Christian Ochsenbauer, Hauptgeschäftsführer der Gesellschaft für das Deutsche Badewesen überreicht hat. Die Verleihung gehörte zum Eröffnungsveranstaltung der internationalen Fachmesse „interbad“.

Foto: Messe Stuttgart

Rheinland-Pfälzer sparen für das Alter und für Notsituationen

Frage: Nun einmal zum Sparen: ganz konkret gefragt – warum sparen Sie?

Angaben in % der Befragten



Basis: Anteil der Vorsorger aus 2.738 Befragten bundesweit | Quelle: Kantar Added Value im Auftrag des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes | 2018

Risikobewusst. Die Absicherung gegen Risiken im Alter und soziale Notlagen prägt das Anlageverhalten der Deutschen. Die Rheinland-Pfälzer liegen dabei noch über dem Bundesdurchschnitt. An dritter Stelle im Ranking stehen Personen, die kaum etwas oder nichts am Monatsende zurücklegen können. Grafik: Sparkasse/Silke Böllinger

„Saatbomben“ bringen Grün in die Stadt



Die Rathaus Kids haben vergangenen Freitag das städtische Grünflächenamt dabei unterstützt, die Stadt grüner zu machen. 18 Mädchen und Jungs verpackten Saatgut in kleine Tüten und bauten „Saatbomben“. Dabei formten sie runde Lehmkugeln, in die sie Samen steckten. Ausgestreut werden können die Samen sogar noch vor dem Winter, erklärte Caroline Liebscher vom Grünflächenamt (4. v. l.). Wichtig sei nur, dass der Boden noch nicht gefroren ist und dass die Samen nur auf den Boden aufgestreut und etwas festgetreten werden, da in der Mischung auch „Lichtkeimer“ sind, also Pflanzen, die Licht zum Wachsen brauchen. Bei den „Saatbomben“ bringt der nächste Regen die Samen zum Vorschein. Die Pflanzen, die aus der speziellen Saatgutmischung entstehen, bieten besonders Bienen und Schmetterlingen Nahrung. Die Initiative der Rathaus Kids wurde von der Trierer Stadtverwaltung ins Leben gerufen und bietet an Brückentagen und in Ferien eine Betreuung für Kinder von Verwaltungsmitarbeitern. Foto: PA/gut



Grippeschutzimpfung nicht vergessen

Prominente Werbebotschafter: Die Basketballprofis Marc Hahnemann (vorn, 2. v. l.) und Christian Held (2. v. r.) von den Römerstrom Gladiators lassen sich bei einem Pressetermin in der Kreisverwaltung im Beisein zahlreicher Mannschaftskollegen eine Grippeschutzimpfung verpassen. Dr. Harald Michels, Leiter des Gesundheitsamts (r.), und Dr. Walter Gradel, Präsident der Bezirksärztekammer, setzen die Spritzen. Michels wies darauf hin, dass die Impfung vor allem bei älteren Menschen und chronisch Kranken der mit Abstand beste Schutz gegen eine Grippe ist, die in schweren Fällen tödlich endet. Wie wichtig eine Impfung ist, zeigte nicht zuletzt die schwere Grippe-Epidemie im Winter 2017/18, bei der allein im Stadtgebiet 432 Fälle registriert wurden und in manchen Praxen morgens 60 akute Fälle zu versorgen waren. Beim Impfschutz gibt es noch erhebliche Lücken: 2016 hatten bundesweit nach Angaben des Robert-Koch-Instituts zum Beispiel nur 34,8 Prozent der über 60-Jährigen einen optimalen Schutz. Foto: PA/pe



Kreativangebote im Museum



Das Stadtmuseum Simeonstift bietet in dieser Woche drei Kreativ-Formate für Kinder und Erwachsene an. Am Freitag, 9. November, entdecken Kinder ab drei Jahren von 15 bis 15.45 Uhr in der Kunterbunt-Werkstatt gemeinsam das Museum. Anschließend werden kunterbunte Erinnerungsstücke in der Museumswerkstatt gemalt und gebastelt (siehe Foto). Am Samstag, 10. November, sind Kinder im Grundschulalter von 10 bis 13 Uhr zum Museumsyoga eingeladen: Eine Yogalehrerin zeigt den kleinen Besuchern das Haus aus der Sicht eines echten Yogi und bringt ihnen verschiedene Yogaübungen bei. Für Erwachsene bietet das Museum am Samstag, 10. November, von 10 bis 15 Uhr einen Kreativkurs zum Thema Tiefdrucktechnik an: Der Künstler Markus Zender führt die Teilnehmer in die Technik der Kaltnadelradierung ein. Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung unter 0651/718-1452 oder per Mail an museumspaedagogik@trier.de erforderlich. Foto: Stadtmuseum

Vom Kiosk zur Bühne



Der ehemalige Kiosk an der Ecke Südallee/Saarstraße wird mittlerweile seit fünf Jahren als Ausstellungsraum genutzt. Diesen Geburtstag feierte der Projektentwickler EGP – der den alten Kiosk saniert hat und Künstlern die Möglichkeit bietet auszustellen – mit Geschäftsführer David Becker (l.) und Kulturdezernent Thomas Schmitt (r.) sowie vielen Ausstellern der vergangenen Jahre.

Und es geht weiter: Die EGP hat den Pachtvertrag mit der Stadt um weitere fünf Jahre verlängert und stellt den Raum auch weiterhin kostenfrei für Ausstellungen zur Verfügung. Die Jubiläumsausstellung ist noch bis 11. November zu sehen. Dann folgt eine Foto-Ausstellung zum Element Wasser und ab Mitte Dezember eine Weihnachtsausstellung. Foto: EGP

Porträt einer einzigartigen Diva

THEATER TRIER

Das Schauspiel „Piaf“ über die gleichnamige französische Sängerin, die Vasiliki Roussi spielt, begeistert derzeit die Zuschauer im Theater. Vor über 100 Jahren, am 19. Dezember 1915, wurde in Paris Edith Giovanna Gassion geboren, die Jahre später als Sängerin Edith Piaf zu Weltruhm gelangte. Ihre Herkunft konnte sie nie verleugnen und ihre Lieder spiegelten immer wieder die großen Tragödien ihres Lebens wider: Als Kleinkind fast erblindet, früh von der Mutter verlassen und bei einer lieblosen Großmutter fast verhungert. Bereits als Siebenjährige ist sie mit ihrem Vater, einem herumziehenden Akrobaten, unterwegs. Ab ihrem 15. Lebensjahr schlägt sie sich unter anderem als Straßensängerin durch, wodurch 1935 der Revue-König Lous Leplée auf sie aufmerksam wird und sie in sein Cabaret holt.

Die britische Autorin Pam Gems hat den Mythos Piaf für die Bühne bearbeitet und zeichnet das Portrait der ungewöhnlichen Frau, der einzigartigen Künstlerin und ihrer grandiosen Chansons, für die sie noch heute geliebt wird: „La vie en rose“, „L'accordéoniste“ und natürlich „Non, je ne regrette rien“. Tickets gibt es an der Theaterkasse (0651/718-1818) und online: www.theater-trier.de. Die Vorstellung am 11. November ist bereits ausverkauft. Tickets für den 23. November und für den 18., 19. und 30. Dezember sind noch verfügbar.

Foto: Marco Picuch



Stück für Stück



Der Abbruch der Mäusheckerhalle im Schulzentrum macht kräftige Fortschritte: Mitte letzter Woche stand die Entkernung des Gebäudes im Blickpunkt. Dabei war unter anderem ein Bagger mit Greifarm zum Sortieren und Trennen vom Metall- und Kunststoffteilen im Einsatz. Mittlerweile wird das Gerippe des Gebäudes abgetragen. Die Abbrucharbeiten sollen Ende November abgeschlossen sein. Dann steht der Baugrund für das neue Gebäude zur Verfügung. Bislang wird der Zeitplan nach Angaben der städtischen Gebäudewirtschaft eingehalten.

Foto: PA/pe

Auszeichnung für Trierer Sportler



Die für den Silvesterlauf Trier e.V. startende Gesa Krause (mittlere Reihe, 3. v. l.) wurde bei einer Feierstunde in der Mainzer Staatskanzlei von Ministerpräsidentin Malu Dreyer (mittlere Reihe, 4. v. l.) mit der Sportplakette des Landes ausgezeichnet. Die Sportplakette ist die höchste Auszeichnung in Rheinland-Pfalz für den Sport und wird an erfolgreiche Leistungssportlerinnen und Leistungssportler sowie verdiente ehrenamtliche Funktionsträger verliehen. Weitere Sportplaketten erhielten die Trierer Rainer Düro (vordere Reihe, r.) sowie Michael Weber (nicht im Bild) für ihre Verdienste im Triathlon-Verband

Rheinland-Pfalz beziehungsweise im Landeskanuverband Rheinland-Pfalz.

Neben den mit der Sportplakette ausgezeichneten Personen begrüßte die Ministerpräsidentin gleichzeitig mehrere rheinland-pfälzische Asses, die in diesem Jahr bei den erstmals ausgetragenen European Championships in Berlin und Glasgow teilgenommen haben. Dazu gehörte auch der Trierer Ruderer Richard Schmidt (hintere Reihe, 3. v. l.) vom RV Trevis, der bei der diesjährigen Weltmeisterschaft mit dem Deutschlandachter erneut Gold holte.

Foto: Staatskanzlei RLP/Dinges

Bänke aufgemöbelt



Er brachte den vernachlässigten Weinlehrpfad in Olewig fast im Alleingang wieder auf Vordermann: Albrecht Backes (l.) hat mit den Mitarbeitern seiner Schlosserei acht beschädigte und zerstörte Bänke entlang des aussichtsreichen Weges, der durch die Weinberge oberhalb des Stadtteils führt, mit neuen Holzaufgaben ausgestattet. OB Wolfram Leibe bedankte sich bei einem Gespräch im Rathaus für die vorbildliche Initiative und den persönlichen Einsatz des Unternehmers. Als Geste der Anerkennung überreichte er ihm und seiner Ehefrau Maria Theaterscheine.

Foto: Presseamt/kg

WOHIN IN TRIER? (7. bis 13. November 2018)



bis 10. November
„Alles was bleibt“, Werke von Laas Koehler, KM 9, Karl-Marx-Straße 9, Öffnungszeiten: 9./10. November

„Whereto?“, Werke der Fotografin Simone Busch und des Filmemachers Steve Strasser, Galerie Netzwerk, Neustraße 10

bis 11. November
„Von Menschen und Dingen“, Gemälde von Edith Oellers, Europäische Kunstakademie

„Fünf Jahre Bühne – 50 Ausstellungen: Rückblick... und es geht weiter“, EGP-Bühne, Südallee

bis 16. November
„80 Jahre Reichspogromnacht: Das unbekanntes Vernichtungslager Kulmhof“, Palais Walderdorff, Foyer der Stadtbibliothek

bis 17. November
„Zwischenbilanz“, Fotos von Markus Zender, Galerie Palais Walderdorff

bis 18. November
„DNA-Portraits, Mütter und Töchter“, Fotos von Sylvie Felgueiras, Tufa-Galerie, erste Etage, Wechselstraße 4

Jahresausstellung 2018 der Gesellschaft für bildende Kunst Trier, Tufa-Galerie, zweite Etage

bis 21. November
Frühes Blechspielzeug aus Japan und China, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße

bis 24. November
„Drachen – Mystische Wesen“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

„Imago“, Bilder von Daniel Jasser, Galerie des Kunstvereins Trier Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 25. November
„Karl Willems. Die Weite der Betrachtung“, Gemäldeausstellung im Stifterkabinett des Stadtmuseums

bis 30. November
„Malerei und Fotografie im Kontext“, Bilder von Leo Hammes und Fotos von Uli Schmidt, Ausstellungsflur im Brüderkrankenhaus, Nordallee

bis 2. Dezember
„Buchkunst und Illustration“, Arbeiten von Studierenden der Hochschule Trier, Uni-Bibliothek

bis 9. Dezember
„Generator Marx: kapital digital“, Medienkunstausstellung, Uni-Campus II, Hörsaal 11/12

bis 13. Dezember
„Stadt, Land, Meer“, Gemälde von Ruth-Ellen Schaeffer und Isolde Hesse, Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 16. Dezember
„Ir(realitäten)“, Gemälde von Nico Cappiello, Robert-Schuman-Haus

„Amüsöl“, Werke der Gruppe „Do.Achtzehnuhr“, Remise Quint, geöffnet: 11., 18., 25. November, 15 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung: 0651/64895

bis 31. Dezember
„Joan Miró: Theater der Träume“, Grafiken, Trier-Souvenir, Simeonstraße 12

Mittwoch, 7.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Gefäßtag zum Bluthochdruck, Brüderkrankenhaus, 15.30 Uhr

„Klimawandel – Ursachen und Folgen auf globaler und regionaler Ebene“, mit Günther Heinemann, Caspar-Olevian-Saal, 18 Uhr

European Outdoor Film Tour 18/19: „Neues von draußen“, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Premiere: **„Der Zauberer von Oz“**, Theater, Großes Haus, 10 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

„Tanzwerkstatt“, früheres Walzwerk, Brühlstraße, 19.30 Uhr

„Scherzo spiritoso“: Ass-Dur – dritter Satz, Tufa, 20 Uhr

PARTIES/FESTE.....

„RCDS – Wir lassen uns nicht verkohlen“, Metropolis, 22 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Jahreshauptversammlung Verein der früheren Rathaus-Mitarbeiter, Restaurant „Postillion“, 15 Uhr

Donnerstag, 8.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Lebensmitteltechnologie an der Hochschule Trier, BiZ der Agentur für Arbeit, 16 Uhr

„Resilienz – so stärken Sie Ihre persönliche Widerstandskraft“, Landwirtschaftskammer, 19 Uhr, Anmeldung rita.luise.scherf@gmail.com oder 0171/9473921

„Naher Osten I: Staaten ohne Bürger“, mit Dr. Oliver M. Piecha, Reihe „Fluchtursachen kompakt II“, Palais Walderdorff, Raum 5, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Maxi Gstettenbauer, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

„Sechs Tanzstunden in sechs Wochen“, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Christof-Heringer-Quintett, Tuchfabrik, Kleiner Saal, 20.30 Uhr, Infos: www.tufa-trier.de

„Ondt Blod“, Exhaus, 20 Uhr

Mixed Zone Konzert: **Metropolis – Stummfilmklassiker von Fritz Lang**, mit großem Live-Orchester, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Informationsabend zu den neuen fünften und elften Klassen, AMG, Neustraße 35, 19 Uhr

Freitag, 9.11.

FÜHRUNGEN.....

„Jüdisches Leben in Trier“, Führung mit Dr. Bernd Röder, Stadtmuseum, 12 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Jüdisches Leben in Trier“, kommentierte Filmvorführung mit Dorothee Henschel, Stadtmuseum Simeonstift, 15 Uhr

„Glücksfindermomente“, Vortrag mit Petra Vankerkom über ihre Nepalreise, Café Zeitsprung im Landesmuseum, 19.30 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kunterbunt: Malen, Basteln und Kleben für Kinder ab drei Jahren, Stadtmuseum 15 Uhr

„Mit allen Sinnen“: Kleinkinder ertasten die Stadtgeschichte, Stadtmuseum Simeonstift, 16 Uhr, weitere Infos: www.museum-trier.de

WOHIN IN TRIER? (7. bis 13. November 2018)

Freitag, 9.11.

THEATER / KABARETT.....

„Don Giovanni“, Oper Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Ivan Ivanovich & The Kreml Krauts“, Exhaus, 20 Uhr

„Nobody's Wife“, „Handpicked“, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

Samstag, 10.11.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Yoga für Kinder im Grundschulalter, Stadtmuseum, 10 Uhr, Infos: www.museum-trier.de

„Der Zauberer von Oz“, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Vis à vis“, Tanzfestival, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

„Tod auf dem Nil“, nach dem Roman von Agatha Christie, mit dem Satiricon-Theater, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Vokalensemble „Pur Sang“ aus Herzogenbusch, Kirche Sankt Irminen, 19 Uhr

Benefizkonzert für die Trierer Tafel, mit dem Orchester des AMG u.v.a., Dom, 19 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Tag der offenen Tür für neue Fünftklässler, HGT, 11 Uhr

Eröffnung der **Ausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“**, Stadtbibliothek Weberbach, 13 Uhr

Sonntag, 11.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Die Welt steht Kopf“: **Kulturgeschichte des Karnevals**, mit Dorothee Henschel, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Piaf“, Schauspiel mit Musik von Pam Gems, Theater, Großes Haus, 16 Uhr

„Tod auf dem Nil“, Theaterstück nach dem Roman von Agatha Christie, Tufa, Kleiner Saal, 17 Uhr

„Bei Zuruf: Liebe“, Improvisationstheater, Kasino, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Hear“, Konzert des Jugend-Ensembles Neue Musik Rheinland-Pfalz/Saar, Tufa, 15 Uhr

„Lupid“, Mergener Hof, 18.30 Uhr,

SPORT.....

Zweite Basketball-Bundesliga ProA: **Römerstrom Gladiators – Tigers Tübingen**, Arena, 17 Uhr

Montag, 12.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Reihe „Montags im Mutterhaus“: **Aktuelles zum Mammakarzinom**, Klinikum Mutterhaus Mitte, 18 Uhr,

Reihe „Lesen macht Schule“: **Informationsabend über neue Schullektüre für Pädagogen der Primarstufe**, Interbook, 18 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Der Zauberer von Oz“, Theater, Großes Haus, 10.30 Uhr

VERSCHIEDENES.....

„Die göttliche Ordnung“, Komödie, Reihe Agenda-Kino/Programm „100 Jahre Frauenwahlrecht“, Broadway-Kino, 19.30 Uhr

Dienstag, 13.11.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Die französischen Nationalfeste in Trier (1798-1804) und die Trierer Historiographie des 19. Jahrhunderts“, mit Dr. Wolfgang Hans Stein, Stadtbibliothek Weberbach, 18 Uhr



Nach „Erster Satz – Pesto“ und „Zweiter Satz – Largo maggiore“ setzt das musikalische Kabarettduo „Ass-Dur“ mit dem „Dritten Satz – Scherzo spiritoso“ seine Erfolgsstory fort. Zu sehen sind die Komiker Benedikt und Dominik am Mittwoch, 7. November, 20 Uhr, im Großen Saal der Tuchfabrik in der Wechselstraße.
Foto: Ass-Dur

„Waffenstillstandsverhandlungen in Trier 1918/1919“, mit Brigitte Braun, Stadtmuseum, 19 Uhr, weitere Infos: www.museum-trier.de

Reihe „Lesen macht Schule“: **Informationsabend über neue Schullektüre für Pädagogen der Sekundarstufe**, Mayersche Interbook, Kornmarkt, 18 Uhr

„Von Marx zu Mao: Die Sinisierung des Marxismus“, mit Professor Jana Roske, Reihe „China heute“, Palais Walderdorff, Raum 5, 19.30 Uhr, Infos: www.dcg-trier.de.

„Der Abfall der Herzen“, Lesung mit Thorsten Nagelschmidt von „Muff Potter“, Exhaus, 19.30 Uhr, weitere Infos: www.exhaus.de

VERSCHIEDENES.....

Tanzshow: „Sixx Paxx“, Europahalle, Viehmarktplatz, 20 Uhr, weitere Informationen www.europahalle-trier.de

Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss:
31. Oktober 2018